

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

11 (8.1.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Buchhandlungen abgeholt 1.40 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Freitag, den 8. Januar 1926

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Nach der Hochwasserkatastrophe.

Zwanzigfach höhere Schäden als früher.

Am Niederrhein, 7. Januar. (Drahtbericht.) Das Hochwasser hat sich im Laufe der letzten 48 Stunden so weit gelöst, daß der heutige Zustand am Niederrhein etwa dem normalen Hochwasser regnerischer Winter oder der Hauptschneeschmelze entspricht.

Beide Ufer des Niederrheins haben gleichmäßig gelitten, trotzdem es bei Keeren mit äußerster Anstrengung gelungen ist, den Hauptdeich des rechten Ufers unter Einwirkung von Schupo, technischer Nothilfe und sämtlichen Deichverpflichteten im letzten Augenblick zu halten.

Die Deichschäden sind überall durch die Kanalisation schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Außerdem sind große im Bau befindliche technische Werke überflutet und teilweise zum Einsturz gebracht worden.

In den Kreisen der Geschädigten hofft man deshalb, daß die Reichsregierung in großem Umfang helfend eingreifen wird.

Behörden am Niederrhein legen besonderen Wert darauf, daß ein einheitliches und planmäßiges Unterstützungsgesystem in Kraft gesetzt wird. Vielfach herrscht der Eindruck vor, daß in früheren Fällen eine zu große Quote an die Geschädigten ausgezahlt worden ist, statt einen Teil des Geldes für Verhinderung neuen Schadens zu verwenden.

Allmählich kommt eine Stimmung ersten Aufatmens auf, trotzdem allerdings aufgrund früherer Erfahrungen die Sorge noch nicht weicht, daß der ersten Hochwasserwelle wie im Jahre 1920 in wenigen Wochen eine zweite folgt, die die betroffenen Gemeinden noch widerstandsfähiger finden müßte.

Dr. Jarres über die Hochwasserchäden.

Am Düsseldorf, 7. Januar. (Drahtb.) Oberbürgermeister Dr. Jarres empfing heute vormittag den Sonderberichterstatter der Zeitung und äußerte aus, daß von vielen Orten die im November 1924 entstandenen Schäden noch keineswegs abgedeckt seien. Allein die Stadt Duisburg habe von damals her noch über 600 000 M. und die Stadt Duisburg über 1 Million zurückgehalten.

Zum Schluß kam Dr. Jarres auf die bevorstehende Zunahme der Arbeitslosenziffern durch die Hochwasserchäden zu sprechen. Allein in der nächsten Nähe von Duisburg handelt es sich hierbei in diesen Tagen um eine Zunahme von 26 000 Erwerbslosen. Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen wird die Erwerbslosenziffer für die durch Hochwasser erwerbslos Gewordenen mit der üblichen dreißigtägigen Wartezeit in Kraft treten.

Verfaillies - Locarno - Peking.

Prof. Dr. Friedrich Otte-Peking

Eine der führenden amerikanischen Zeitungen Nordchinas schrieb am 20. November 1925: „Was China in Versailles erlangen wollte und dann wieder in Washington (1922), erreichte es gestern, als die Zollkonferenzdelegierten den Bericht des Unterkomitees annahmen in bezug auf die chinesische Zollhoheit.“

Nach der Revolution, 1911, wurde dann die öffentliche Meinung aufgepeitscht und, obgleich ein Bürgerkrieg dem anderen folgte, Chinas Haltung dem Ausland gegenüber wurde von Jahr zu Jahr unabhängiger. Dies zeigte sich in Versailles, wo die Chinesen sich weigerten, das Schmachdokument zu unterzeichnen, weil durch dieses die deutschen Rechte in Schanghai auf Japan übertragen wurden.

Inzwischen war aber noch etwas anderes geschehen, nämlich die westpolitische Lage, die durch das Versailles-Diktat auf Jahre hinaus zugunsten der Vorkriegsmächte festgelegt werden sollte, entwickelte sich in ungeheurer Weise zugunsten der Entente. Die Ursachen sind bekannt: Falche wirtschaftliche Schlussfolgerungen über die Auswirkung der Verträge in London; Überpannung der Weltkraft durch ein Uebermaß an Rüstungen in Frankreich, Polen, Tschechien usw.; die falsche Morgana der Selbstbestimmung; vor allem aber die absolute falsche Beurteilung der russischen Macht, was ja die Entente-Diplomatie zu dem naiven Glauben verführte, man könne aus Rußland ein zweites Indien machen.

Weiterhin haben gerade im Jahre 1925 die starke Haltung der Türkei in der Mosulfrage, die Freiheitskämpfe der Marokkaner unter Abd el Krim, der Drusen in Syrien, die Störungen in Ägypten und andere Vorgänge die Aufmerksamkeit Chinas auf die politische Schwäche Europas, vor allem Englands, gelenkt. Als dann am 30. Mai 1925 nach den Schanghai-Vorgängen diese Schwäche Englands Mai geradezu als Hilflosigkeit entpuppte, konnte China, das in Versailles noch als Macht dritter Ordnung galt, am 26. Oktober 1925 als Herr auf der Zollkonferenz von Peking auftreten.

Die Zeitungen sprechen hier in Peking offen davon, daß der englische Delegierte in allem nachgeben muß; er darf nie die Stellung einnehmen, daß er etwa das nicht konzederieren wolle, was die Vereinigten Staaten und Japan konszedieren bereit sind. Er muß! Auch die Stellung der anderen Vertragsgegner gegenüber China ist politisch schwach, weil man immerwährend mit dem politischen Hervortreten Rußlands rechnen muß.

Zimmerhin dürfte den Chinesen im Vorfall der Außenhandels auch weniger wichtig sein als die nationale Ehre und Freiheit, für die das ganze Volk eintritt: Militärarmut, Banken, Handelskreise, die intellektuellen, der Arbeiter und insbesondere auch die Führer in den Rußland, der am weitesten links stehenden Partei. Sie vor allem sind gegen jede Fremdherrschaft. Es ist also nicht wie in Deutschland, wo das Ausland ja jederzeit, wenn nicht auf alle, so doch auf sehr viele sozialistische Führer rechnen kann, wenn es sich darum handelt, Deutschland durch inneren Zwist zu paralysieren.

Von Peking aus gesehen besteht nun ein innerer Zusammenhang zwischen der Konferenz von Locarno und der Peking-Zollkonferenz. Dabei ist das Wort Zollkonferenz von vornherein schon irreführend, da es bei Uneingeweihten — und in bezug auf China gibt es leider deren allzuvielen in Deutschland — den Glauben erwecken kann, es handle sich um ein Handelsabkommen gewöhnlicher Art zwischen China und anderen Staaten. Das ist eben nicht der Fall. Es handelt sich um nichts mehr oder weniger als um die Wiedererlangung seiner Hoheitsrechte für China, und zwar ist weitgeschichtlich dieser Vorgang von noch viel gewaltigerer Bedeutung als der Zusammenbruch der Ententepolitik gegenüber der Türkei. Daß man in London und Paris die Teilnahmelosigkeit Deutschlands an den asiatischen Fragen begründet und sie von dort her nährt, das liegt im Interesse der deutschen Vertragsgegner. Und daß man vor allem auch den Sicherheitspakt von Locarno möglichst schnell unter Dach und Fach zu bekommen suchte, geschah auch keineswegs aus einer edlen Geste oder Herzensregung, sondern aus dem Gefühl heraus, daß sich in der weiteren Welt außerhalb Europas eben Machterhebungen ergeben haben und politische Umstellungen, die ein weiteres Hintertreten auf den Punkt „Deutschland“ für die Staaten, die Deutschland in Vertragsverhältnissen gelegt haben, wie sie selbst China niemals getragen hat, lebensgefährlich erscheinen lassen; denn Polen, Tschechien usw. bieten weder Luluzell noch

Rückkehr des Kanzlers.

Bergebliche Liebesmüh.

Die Sozialdemokraten bleiben bei der Abiehung. m. Berlin, 7. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichskanzler Dr. Luther ist am Donnerstag in später Abendstunde wieder in Berlin eingetroffen. Er wird voraussichtlich am Freitag mittag beim Reichspräsidenten von Hindenburg erscheinen, um von ihm den Auftrag zur Regierungsbildung entgegenzunehmen. In Berliner politischen Kreisen hat sich die Ansicht stark gefestigt, daß die Bemühungen des Zentrums und der Demokraten, die Sozialdemokraten doch noch für die Große Koalition zu gewinnen, auch dann erfolglos bleiben werden, wenn vom Zentrum am Sonntag der Beschluß gefaßt werden sollte, in neue Verhandlungen über diese Frage einzutreten. Eine Befestigung erhält diese Anschauung durch den „Vorwärts“, der mit wenigen Worten auf den am Donnerstag früh erschienenen Zentrumsartikel eingeht und als Antwort auf einen Artikel des sozialdemokratischen Abgeordneten Solkmann hinweist (vergleiche Abendausgabe der „Badischen Presse“ vom Donnerstag, 6. Jan.), der sich scharf gegen die Koalition ausspricht und feststellt, es muß bei dem Spruch der Fraktionsmehrheit, die mit Nein gestimmt hat, bleiben. Der „Vorwärts“ unterstreicht die mit Nein gestimmte Mehrheit der Reichstagsfraktion entsprechend.

Die geplante deutsch-französische Wirtschaftskonferenz.

F.H. Paris, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ende vorigen Jahres war berichtet worden, daß eine Anzahl deutscher Industrieller sich an führende Abgeordnete des französischen Linksblocks gewendet hätten, um mit diesen die deutsch-französischen Wirtschaftsfragen zu besprechen. Damals wurde beschlossen, daß die republikanische Liga, deren Ehrenpräsident Poincaré ist, eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz einberufen soll. Unser Korrespondent ist in der Lage, das Programm dieser Konferenz, die Ende Januar oder Anfang Februar in Paris stattfinden soll, mitzuteilen. Folgende Punkte sind auf der Tagesordnung:

Erstens: Notwendigkeit, den Dawesplan durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit sollen der französische und der deutsche Standpunkt entwickelt werden, und zwar wollen die Redner nachweisen, welches politische Interesse Frankreich und Deutschland daran hätten, daß der Dawesplan bestehen bleibe, weil nur auf diese Weise die deutsch-französische Annäherung herbeigeführt werden könne. Dann aber sollen die wirtschaftlichen Interessen erörtert werden, die für die Aufrechterhaltung des Dawesplanes sprechen.

Zweitens soll bei der Konferenz die Durchführung des Dawesplanes erörtert werden. Die Frage der Lieferungen soll besprochen werden, insbesondere die Meinungsverschiedenheiten, die darüber bestehen, was Deutschland liefern könne. Vor allem soll die Frage der hohen Preise, die in Deutschland gezahlt werden, besprochen werden. Diese machen es notwendig, die Lieferungen auf eine kleine Anzahl von Produkten zu beschränken, die allen verkauft werden könnten, weil sich hier die deutschen Preise den französischen nähern. Andererseits soll die Frage besprochen werden, warum es für die Franzosen schwierig ist, deutsche Produkte weiterzuverkaufen.

Drittens soll die Frage des deutsch-französischen Zusammengehens bei der Ausführung öffentlicher Bauten besprochen werden. Die Durchführung soll ausschließlich französischen Unternehmen übertragen werden. Die Deutschen sollen nur Untersucher sein. Bei dieser Gelegenheit soll gezeigt werden, daß unter der Voraussetzung, daß Deutsche und Franzosen bei den Lieferungen zusammengehen, große Wirkungen erzielt werden können.

Viertens soll die Frage der Arbeitskräfte erörtert werden. Diese sollen in Deutschland durch deutsche Firmen angeworben werden. Es sollen aber für ihre Unterbringung und Zahlung in Frankreich bestimmte Regeln ausgearbeitet werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Frankreich und die deutsche Regierungskrise.

Ein ungehörlicher Einmischungsversuch.

F.H. Paris, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine scharf zurückweisende Einmischung in die deutsche innere Politik leistet heute der „Temps“. Das Blatt redet der deutschen Sozialdemokratie mit geradezu rührender Beharrlichkeit ins Gewissen, sich entgegenkommender zu zeigen, und mit dem Zentrum, den Demokraten und der Volkspartei eine Regierungskoalition zu bilden. Dank der Politik von Locarno sei es gelungen, die deutschen nationalen Rechte aus der Regierung zu verdrängen, es wäre deshalb befremdlich, daß die Sozialdemokratie die Resultate dieser Politik absichtlich kompromittierte, und wenn die Sozialdemokraten auf diesem Standpunkt beharrten, dann wäre es unmöglich, ein links gerichtetes Kabinett zustande zu bringen und dann würde zu befürchten, daß die Volkspartei neuerlich mit den Deutschen nationalisten zusammengehen würde. In diesem Falle aber würde die Politik von Locarno kompromittiert werden.

Am 6. Jan. Die juristische Fakultät der Universität Jena hat den Senator der thüringischen Hochschulprofessoren, Prof. ...

wirtschaftlich einen Erfolg für Deutschland, geschweige denn politisch gegen Russland. Man braucht Deutschland wieder; vielleicht sogar bald seine Militärmacht, oder besser gesagt seine Reieren an Menschenkräften als Gladiatoren, wie die Balkenkämpfer.

Locarno mag an und für sich notwendig und gut sein, von Peking aus läßt sich die innerpolitische und wirtschaftliche Lage in Deutschland nicht im einzelnen beurteilen, aber es gibt auch eine außenpolitische, und die ist letzten äußerst günstig für Deutschland, weil man es gebraucht. Ob nun in Locarno so geschickt lanciert worden ist, wie hier in Peking von den chinesischen Staatsmännern lanciert wurde, das muß erst die Geschichte ergeben. Auf alle Fälle bestehen innere Zusammenhänge. Sowohl Locarno wie Peking sind direkte Nachfolgeerscheinungen des Weltkrieges und des Friedens von Versailles. Man hat in Peking auf die Rechte aus den Siegerverträgen verzichtet und versucht, in Europa den Eindruck hervorzurufen, als ob dieses Nachgeben aus christlicher Gesinnung und angeborenem Edelmut heraus käme. Das ist nicht der Fall; die Entente ist heute machtlos in Ostasien; sie hat abgewirtschaftet, wenn sie nicht Amerika noch gnädig ein wenig rüßt. Diese Tatsachen sollte man in Deutschland kennen und erkennen. Im übrigen mag man über die Form der chinesischen Propaganda denken wie man will, eines leht den Deutschen immer wieder in Erinnerung: das einmütige Zusammenhalten der Chinesen nach außen hin trotz Bürgerkrieg. Dadurch erst ist die Entwicklung Versailles-Washington-Peking möglich geworden, und dadurch ist die Stellung der chinesischen Unterhändler so unendlich viel stärker, als etwa die deutscher Unterhändler sein kann und konnte in Versailles, in Locarno, ja schon gegen Ende des Weltkrieges, denn die Ententearmeen waren ja am Zusammenbrechen und die Regierungen 1918 auch, wie Oberst Houze, der Vertraute Wilsons in Versailles, in Newyork neulich erklärt hat. Heute sind sie beinahe wieder so weit gewesen.

Die Kämpfe in China.

Der Machtkampf der russischen und japanischen Interessen.

(Eigener Kabelbericht der „Badischen Presse.“)

J.N.S. Tokio, 7. Jan. Man gewinnt hier den Eindruck, daß die gegenwärtige Lage in China wesentlich einen Machtkampf zwischen den russischen und japanischen Interessen darstellt. Vermutlich hat die Reise Sen Yu Hians nach Moskau den Zweck, sich dort weitere Unterstützung durch die Sowjets zu sichern. Seine Abreise erweckt insofern Befürchtungen, als mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß, daß eine seiner Oberarmeen versuchen wird, sich der Kontrolle über die Hauptstadt zu versichern und so die Bemühungen der Mächte auf den Konferenzen gegen Ziele und Territorialansprüchen zu vereiteln.

D. London, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Kabelmeldung aus Tokio besagt, daß Tchang Tjo Lin beabsichtigt, seine Stellung als Generalgouverneur der Mandchurie niederzulegen. Aus Peking wird gemeldet, daß der Rücktritt des Ministerpräsidenten Tuan Chi Tzu im Laufe des heutigen Tages erwartet wird.

Mupeifu als Friedensstifter Chinas.

U. Newyork, 7. Jan. (Zuspruch.) Aus Peking wird gemeldet, daß auch Tchang Tjo Lin die Absicht habe, zurückzutreten. Offenbar steht dahinter ein Druck Japans, das jetzt mehr Interesse an einer festen Regierung in Peking hat als für den Beherzlichen der Mandchurie, wo durch die letzten japanischen Truppenverpflichtungen Japans Macht noch mehr befestigt wurde. General Mupeifu hat nun das Verlangen, sich als Friedensstifter in China beliebt zu machen. In einem Schreiben hat er sich an alle chinesischen Führer gewandt und diese gebeten, zu Gunsten der neuen Zentralregierung in Peking zurückzutreten.

Sowjels und Kirche.

J.N. Moskau, 7. Jan. (Eigener Nachrichtendienst.) Gegen den Metropolitan Peter, das derzeitige Oberhaupt der russischen Kirche, wurde in Straßburg wegen gegenrevolutionärer Umtriebe eingeleitet. Sechs Bischöfe, an deren Spitze der Erzbischof Gregorius steht, organisierten ein Konzil, das bis zur Neuwahl des „Hüters des Patriarchenthrones“ die Leitung der Kirche übernehmen soll.

U. Athen, 7. Jan. Der griechische Marineminister Admiral Sadjilias ist zurückgetreten und hat das Flottenkommando niedergelegt.

Der ewige Jüngling.

Erzählung.

Fritz Herz hatte seinen großen Tag. Vierzig Jahre steht er schon auf den Breiten, die die Welt bedeuten. Seit einundvierzig Jahren hat er viele Tausende von Karlsruhern entzückt. Er ist ein Schauspieler, nicht des kalten Verstandes, sondern des warmen jüdischen Gemütes. Er gehört zu den Lieblichen der älteren Generation, aber auch auf die jüngere wirkt er noch durch sein starkes Temperament. Das war nicht immer so. Auch Herz mußte sich 1894 als Heidenpieler durchsetzen, sein Egomont war zunächst ungewohnt und neu. In jünger, künstlerischer Arbeit gewann er immer mehr an Boden und erwarb sich (für Karlsruher Verhältnisse) einen Künstlernamen ersten Ranges. Seine Vielseitigkeit befreite ihn früh aus den engen Schranken des eigentlichen Fades. Eine Zeit lang war er der schwere Held, der einen Teil, Faust, Götz darstellte. Später den César, den Lear, den Nathan, eine seiner geprüften Rollen. Gleichzeitig konnte er als Valentin im „Verführer“, als Oberkellner im „Weißen Hirsch“ Triumphe feiern. In den Bauernmärchen der Angengruherzeit hatte er die Führung. In neuerer Zeit bildete seine humorvolle Gemütslichkeit, daneben seine verbe Komit vielleicht die stärkste Seite seines Künstlerturns. Die Shakespearegestalten des Kesselfüßers Schlaw und des Junkers Tobias u. a. m. stellt er vollendet vor die Augen der Zuschauer. Wo man ihn sah, stand immer ein ganzer Keil auf der Bühne. Immer konnte man jedes Wort verstehen, das er sprach. Durch diese gebiegene Sprachkunst kann er auch heute alten jungen Schauspielern als Vorbild gelten. Er hat sich tief in die Herzen der Karlsruher hineingespielt. Kein Wunder, daß sein Ehrentum dem Theater ein volles Haus brachte.

Man gab den „Ewigen Jüngling“, ein Lustspiel in drei Akten von Alexander Engel. Vielleicht hat gerade der symbolische Sinn des Titels, der auf das Künstlerturn von Fritz Herz bezogen werden darf, die Theaterleitung veranlaßt, sich der vierzigjährigen Bühnenzugehörigkeit eines ihrer hervorragendsten Mitglieder zu erinnern und so diesen Abend zu veranstalten. Des so dringend notwendigen Kassenerfolges durfte sie ja sicher sein.

Auch war das Lustspiel von Alexander Engel nur so zu halten, denn die Qualitäten dieses Wiener Stückes sind geringer Art. Der österreichische Aristokrat Tiburtius heiratet in Rom, ohne Wissen seiner Familie, eine blutjunge, feurige Italienerin. Nichts ist ihm zu teuer für sein angebetetes Weib. Er ist ein ewiger Jüngling, seine Söhne, gute vierziger, wollen den verschwendischen Vater entmündigen. Trotz Kinder, die ihn als Greis behandeln, trotz unerblicklicher, vierundachtzigjähriger Mutter, für die der hohe Sedzger immer noch der Bub ist, steht er schließlich seinen Willen durch. Im ersten Akt wirbeln die Lebensalter und Generationen nur so durcheinander. Hier hätte die Regie doch etwas natürlicher und sichtbarer abspielen dürfen. Die imposante Sattlichkeit von Marie Faue-dorfer, die mit einer gewissen Größe ihre Rolle spielte, läßt mehr in die geistige Energie einer Greisin umgesetzt werden können, die mager und lebensfähig, vom Alter gebeugt, am Stode geht und doch geistig alle beherrscht. Der zweiundvierzigjährige Pius

Die deutsch-französische Wirtschaftskonferenz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Fünftens soll die Frage der Formalitäten bei Abschluss von Kontrakten besprochen werden, ferner die der Zahlungsmodalitäten. Gefordert werden soll, daß die französische und die deutsche Verwaltung sich in die Privatverträge möglichst wenig einmischen und daß auch die Reparationszahlungen und der Generalagent für die Reparationszahlungen nicht in die Angelegenheit hineingemischt werden, damit keine Zeitverluste entstehen.

Sechstens soll dann das Problem erörtert werden, wie die Preise in Deutschland gedrückt werden könnten.

Siebtens soll die Frage der Zölle, der Transporte und der Versicherungen auf der Konferenz besprochen werden. Es sei daran erinnert, daß der Reichsverband der Deutschen Industrie die deutschen Industriellen, die mit den Franzosen Vorbesprechungen abgehalten hatten, desavouierte und die französischen Abgeordneten darauf aufmerksam machte, daß die Persönlichkeiten, mit denen sie in Führung traten, nicht die notwendige Autorität hätten, um Beschlüsse zu fassen, welche die gesamte deutsche Industrie binden könnten.

Douchers Reise nach Berlin.

F.H. Paris, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie unser Korrespondent hört, wird der frühere französische Finanzminister Douches in der nächsten Woche nach Berlin reisen, um dort wegen der von ihm vorgeschlagenen, vom Völkerbundsrat einberufenen Wirtschaftskonferenz, die im April in Genf stattfinden soll, Verhandlungen zu pflegen.

Deutsch-niederländischer Handelsvertrag. — Das Wirtschaftsabkommen mit Spanien.

Annahme durch den Reichsrat.

U. Berlin, 7. Jan. (Drahtbericht.) Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über den deutsch-niederländischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag. Der Vertrag ist dadurch veranlaßt, daß nach dem bestehenden Handelsvertrag zwar die deutschen Erzeugnisse in den Niederlanden die volle Meistbegünstigung in zolltarifärer Hinsicht genießen, daß die Meistbegünstigung aber umgekehrt nicht für alle niederländischen Erzeugnisse, sondern nur für die Erzeugnisse des Niederlandes und der niederländischen Kolonien vorrätig ist. Tatsächlich sind allerdings schon bisher alle niederländischen Erzeugnisse in Deutschland meistbegünstigt behandelt worden. Einen veritglichen Anbruch darauf hatten die Niederlande aber bisher nicht.

Der Reichsrat genehmigte ferner den Gesetzentwurf über das vorläufige Wirtschaftsabkommen mit Spanien. Das Wirtschaftsabkommen wird durch Notenwechsel abgeschlossen. Das Gesetz soll mit dem auf seine Verkündung folgenden Tag mit der Maßgabe in Kraft treten, daß dem Abkommen rückwirkende Kraft vom 18. November 1925 beilegt wird. Beide Teile erklären sich bereit die Verhandlungen mit dem Ziele eines dauerhaften Handelsabkommens als bald fortzusetzen.

Geen die faschistischen Expansionsbestrebungen.

U. München, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Bayerischen Landtag ist folgende Anfrage eingelaufen, die vom Grafen Treuberg und verschiedenen deutschen nationalen Abgeordneten unterzeichnet ist. In letzter Zeit dehnen sich die faschistischen Expansions in ganz unvorstellbarer Weise bis an die bayerische Grenze aus. Man erklärt, daß Italien sich bis an den Monte Caravanto (Karwendel), bis zur Porta Claudia (Scharnitz), Medullum (Feste Austerlitz) ausdehnen müsse. In Südtirol geht man daran, nun auch den Deutschen welche Namensänderungen aufzuzwingen. In Deutschland lebende Italiener schließen sich zu faschistischen Gruppen zusammen und tragen ihre Absichten offen zur Schau. Sollten sich in Italien lebende Deutsche zumenschließen, etwa Angehörige des Andreas Hoferbundes, so laufen sie Gefahr für Leib, Leben und Besitz. Sind der Staatsregierung Bildungen von faschistischen Gruppen bekannt und welche Beweggründe hat sie, diese Gruppen in Bayern und insbesondere in München zu dulden?

Zur Verhaftung des angeblichen Erzbergermörders.

N. Wien, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der in Bad Nauje verhaftete Reichsdeutsche hat heute sein Geständnis wiederholt widerrufen und erklärt, daß er in Wirklichkeit Heinrich Vogt heiße und Mitglied eines reichsdeutschen Geheimbundes sei. Er wurde in das Kreisgericht Loeben eingeliefert. (Vergleiche auch die offiziöse Auslassung auf Seite 3 dieser Ausgabe. D. Red.)

Die ungarischen Banknotendruckungen.

U. Berlin, 7. Jan. (Drahtbericht.) Die ungarische Gesandtschaft in Berlin empfangt heute nachmittag die Vertreter der Presse und gab Erklärungen über den Stand der Notensicherungsfrage ab. Der Vertreter des gegenwärtig in Budapest weilenden Gesandten stellt fest, daß die Regierung Bestehen die Ausbeutung der Fälschungen mit aller Entschiedenheit betreiben und daß das scharfe Vorgehen der ungarischen Regierung ausschließlich auf ihre eigene Initiative zurückzuführen sei. Von anderen Regierungen, wie etwa von der französischen, seien keine Schritte erfolgt. Von einem Rücktritt des einen oder anderen Ministers könne keine Rede sein. Die Reise des ungarischen Gesandten in Berlin, Kanya, siehe feineswegs mit der Fälscherfrage in Verbindung, denn der Gesandte habe sich schon vor Weihnachten zu einem Urlaub nach Ungarn begeben, von dem er am Montag in Berlin zurück erwartet wird.

U. London, 7. Jan. Der ungarische Gesandte in London veröffentlicht heute in der englischen Presse folgende Erklärung: Alle energischen Maßnahmen, die in der Angelegenheit der Fälschungen ergriffen worden sind, wie die Verhaftung des Prinzgen Winkischgrah und des Polizeichefs Nadossy, sind ausschließlich das Ergebnis der Entscheidung der ungarischen Regierung. Die französische Regierung hat keinerlei Vorstellungen bei der ungarischen Regierung in dieser Hinsicht erhoben.

N. Budapest, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auch der heutige Tag brachte eine Reihe von wichtigen Ereignissen in der Fälschungsaffäre. Der Sekretär Winkischgrah, A b a, hat gestanden, daß er zusammen mit dem Sohn des früheren Staatssekretärs Andor auf 6 oder 7 Reisen im Deutschen Reich die Papiermengen beschafft habe zur Fälschung. Andor habe die ersten gelungenen Stücke in Belgien untergebracht. Nicht so gut sei es ihm gelungen, die Fälschungen der ersten Auflage im Deutschen Reich an den Mann zu bringen. Erst die Noten der zweiten Auflage seien einwandfrei gewesen. Andor gab zu Protokoll, daß die Fälschungen schon vor mehr als 10 Monaten auf Anstiftung von Winkischgrah in Angriff genommen worden seien. Er beschuldigte den Landespolizeichef Nadossy, daß dieser von Anfang an in das Fälschungsgeheimnis eingeweiht gewesen sei, und daß unter seinem Schutz die Banknoten ins Ausland geschafft werden konnten. Andor gab zu, daß er sowohl in Belgien als auch in Italien falsche Noten untergebracht habe. Gestern wurde der stellvertretende Leiter des fotografischen Instituts, der Sektionsrat Gerö verhaftet. Er legte heute mittags ein umfassendes Geständnis ab. Danach hat er Gravuren für die Banknoten gemacht und auch die Umbrücke für die Farbplatten hergestellt. Die falschen Drucke wurden in einem Raum des fotografischen Instituts, der nur ihm allein zugänglich war, mit dem Druckermeister Spanning fabriziert. Der geistige Urheber sei Winkischgrah. Dieser habe ihn, unter Berufung auf patriotische Ziele, gebeten, die Fälschungen durchzuführen. Gerö nannte sämtliche Mithelfer und Mithelfer. Er gab an, daß die Vorbereitungen für die Fälschungen allein viele Monate in Anspruch genommen haben. Außer Andor wurde auch Polnau, der Sohn des Generaldirektors des Atlantica Trustes, verhaftet, weil er beschuldigt ist, daß er an dem Vertrieb der falschen Noten teilgenommen hat.

Kardinal Mercier im Sterben.

U. Mecheln, 7. Jan. Der Zustand des Kardinals Mercier hat sich sehr verschlimmert und gibt zu Befürchtungen Anlaß. U. Brüssel, 7. Jan. (Zuspruch.) Das Befinden des Kardinals Mercier hat sich über Nacht plötzlich verschlimmert. Heute früh empfing der Kardinal die Sterbesakramente aus dem Händen des Brüsseler Bischofs.

U. San Francisco, 7. Jan. (Draht.) Gestern abend um 9.54 Uhr wurde die Umgebung der Stadt von San Francisco von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

- Freitag, den 8. Januar 1926:
- Kandelsheater: Die Räuber, 6-10 Uhr.
- Konzerthaus: Dr. Herr Müller, 7-10 Uhr.
- Kolleumhaus: Barock-Vorstellung, 8 Uhr.
- Wiener Hoftheater: Fälsch Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
- Kaffee Kibberer: Tanz.
- Hotel Rotes Haus: Fälsch Familienkonzert.
- Eintracht: Meier zur Laute von Egon Scholander, 8 Uhr.
- Volks-Theater: Abenteuer im Altvater.
- Wissenschaftliche: Viktoria, der eckere Kasperler; Bitte hat die Arbeitswelt.
- Weltweit: Das geheimnisvolle Haus; Monti als Lorenz.
- U. Bad. und deutscher Mäer: Jahresversammlung mit Vortrag im Saal 3 Ehrenhof, Wälder, 16. (Dr. Strauß, Grundzüge der Wildbeae).
- Altenvereins-Stilab: Vortrag „Auf Etern von Wendelstein zur Zugspitze“ im Chem. Vortragsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.

von Friedrich Bräter, der wie immer gut charakterisiert, hätte in Masse und Haltung doch ein-gemachen der Lebenswirklichkeit angepaßt werden dürfen. Er sah ja aus wie der e-grane Großvater seines eigenen Vaters. Man hätte sich sofort viel rascher zurechtgefunden und doch nicht ein bißchen weniger gelacht.

Die Aufführung war natürlich stark auf den Jubilaren zugeschnitten (im ersten Akt besonders fühlbar). Man dampfte sein Spiel, um Fritz Herz, der seine Sache, wie nicht anders zu erwarten war, ganz prächtig machte, den Vorrang zu lassen. Doch nur ein sein ausgleichendes Zusammenspiel gibt einem solchen wichtigen Lustspiel künstlerischen Glanz. Felsch wirkte Kelly Rademacher als Colch von Dellereder durch ihre tolle Naisidä; Paul Müller verwandelte sich mit großem Geschick und amüsanten Komik in den untreuen Jüngling Oberst aus Prag. Herma Clement glänzte als schide, glückliche Italienerin, Ulrich v. d. Trenck, der in frühlicher Laune die stotte Aufführung leitete, verstand, seinem Cesare Tomasselli italienische Wäuren zu verleihen. Waldemar Feigeb gab einen hübschlichen italienischen Dandö. Alfred Krüger machte als Baron Benedikt keine üble Figur, auch die andern Rollen waren gut besetzt.

Blumenpenden wurden gereicht; Fritz Herz sprach zu dem vollen Hause, das sich nicht leeren wollte, einige Worte des Dankes. Er gestand ehrlich, daß er keinen Abschied nehme, sondern lieber ein ewiger Jüngling bleiben möchte. Möge er noch lange die dankbaren Karlsruher mit seiner prächtigen Kunst erfreuen. Dr. R.

Ausländerei im deutschen Theater?

(Wir veröffentlichen heute die Fortsetzung unserer Umfrage.)

Bernhard Diebold:

Es wird zu viel Theater gespielt, zu viel Theater besucht, zu viel fürs Theater gedichtet. So macht die Quantität die Qualität kaputt. Die Stücke sind im allgemeinen weder dichterisch noch szenisch eigenwertig genug, um sich lange auf dem Repertoire zu halten, und die Menschen gehen viel zu oft ins Theater, um nicht gleich alles gesehen zu haben. Es mangelt immer mehr an Material von sensationellem Reiz. Daher der unerhörte Import fremder Kamischwäre, erleichtert durch die an sich herbortragende Urbanität des Volkes der Ueberseher für alles, was an Geist und Kunst geschaffen wird. Aber hat es mit Virandello's originellem Stöck der „Sechs Personen“ bewenden zu lassen, führt man diesen Stückfabrikanten fernwette auf, und man spielt sogar unter Beifall der Kritik O'Neill. Aber wir brauchen für den ungeheuren Betrieb und Konsum ja Quantität statt Qualität. Wer dieses bringt, wird manchem etwas bringen, denkt auch heute noch der Theaterdirektor. Das Gefühl für Rang und Grad eines Kunstwerkes ist verloren gegangen. Die hochinteressante Schawische „Sobannan“ wird höher eingeschätzt als die Schillerische, die weit mehr als interessant ist. Das Publikum wird über den Kulturwert des Kinos und der Revue in Ausdrücken orientiert, mit denen man Goethe oder Dostojewski rühmt. Man spielt die Uraufführung im

Duget in zwölf verschiedenen Städten. Die Ueberproduktion und das Tempo leisten nur noch Waffe und zur Waffe gehört das Ausland eben mit. Wir brauchen Quantität und Zeit. Mit der stillen Intensität der Arbeit und des Genusses wieder ein. Daraus schreiben die Autoren wieder langwierige Stücke. Die Intendanten unterscheiden wieder das Gewichtige vom Leichten. Und das Publikum geht seltener ins Theater, weil es von Qualität gefättigt ist. Amerika ist Quantität; Europa ist Qualität. Amerika spielt Zeit ist Geld; Europa müßte sagen: Zeit ist Leben.

Univ.-Prof. Georg Mikowski:

Es gibt keinen deutschen Bühnenleiter, der nicht mindestens ebenso gern mit deutschen Stücken Geld verdienen wie mit ausländischen.

Der großen Menge unserer Theaterbesucher bedeutet die Herkunft der aufgeführten Werke wenig. Bekannte und beliebte Autoren wirken anziehend, fremde eher unympathisch. Anders steht es mit einer kleinen großstädtischen Schicht, die vielleicht für den besten Erfolg, nicht aber für die entscheidende Wirkung in die Breite den Ausschlag gibt.

Die Kritik hat keinen erkennbaren Anlaß, Erzeugnissen des Auslandes von vornherein mit Wohlwollen zu begegnen; auch etwa einwirkende äußere Antriebe wirken sich nicht erkennbar in dieser Richtung aus. Im Gegenteil fördert sie nach Kräften alle heimischen Dichter, von denen sich Zuwachs unseres Kunstbesitzes erhoffen läßt, und geht in der Anerkennung untreier, im Streben nach Erneuerung des Lebens und der Kunst sündigender Produkte oft zu weit.

Wenn tatsächlich in Berlin — und vielleicht auch anderwärts — eine übermäßige Zahl fremder Stücke auf dem Spielplan erscheinend, so kann dafür nur eine einzige ausreichende Erklärung gefunden werden: die Menge der neuen, mit Gewähr ausreichenden Erfolges ausführbaren deutschen Dramen reicht für den Bedarf der Bühnen weniger aus als früher.

Hier ist kein Raum, den tieferen Ursachen dieser Zustände nachzugehen. Der Leser möge selbst bedenken, welches Schicksal den jüngsten auf die Bühne gelangten Dichtungen unserer angehenden Autoren (Hauptmann, Werfel, Ullrich, Eulenberg, Wildgans, Roth, Schmidtkorn, Scholz), ohne Unterschied der Richtung und des Alters, beschieden war. Kaum eines hat nach der Uraufführung eine größere Zahl von Wiederholungen oder die Annahme bei anderen Bühnen erlebt. Und wie ein Junger mit seinem Erstling in die Welt (Bronnen, Brecht, Wohl), so folgte nie in jüngster Zeit ein zweites Werk, dem gleiches beschieden gewesen wäre.

Das Theater aber braucht, um in Ruhe zu arbeiten und um sein Dasein zu fristen, Neubeiten von länger ausdauernder Wirkungskraft. Wenn Deutschland ihm solche Hilfe nicht gewähren kann, so müssen die Erzeugnisse des Auslandes den Ersatz stellen. In manchen früheren Epochen haben gleiche Ursachen die gleichen Folgen bedingt — die Ueberflutung französischer Operetten in der Zeit der jungen Goethe, die französisch-nordische Invasoren der siebziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts — und wie auf jene Zeiten übermäßiger Ausländerei unserer Bühnen bald eine neue Blüte des eigenständigen deutschen Dramas folgte, so wollen wir auch jetzt hoffen, daß in nicht zu ferner Zukunft unsere Dichtung der Bühne zu dem gebührenden Vorrang deutschen Geistes auf neue verbesse.

Der Kampf um die Regierungsbildung in Baden und im Reich.

Die Frage der Regierungsbildung im Reich zieht erklärlicherweise ihre Wellen auch in den politischen Kreisen Badens. Wir haben bereits in unserer geistigen Abendausgabe den Verlauf der Karlsruhe Sozialdemokraten mitgeteilt, die sich nach einem Referate des Reichstagesabg. Schöpslin für die Große Koalition aussprachen. Doch der Verlauf der Debatte zeigte, daß auch unter den Karlsruhe Sozialdemokraten der Kampf um die zwei Seelen tobt, daß man selbst den Geist des guten alten Bebel zitiert, um sich hinter dem Partei- und Klassenstandpunkt gegen ein Zusammengehen mit den in Betracht kommenden drei bürgerlichen Parteien zu wehren. Es scheint aber doch so etwas wie Verantwortungsübernahme und Einsicht in staatspolitische Notwendigkeiten die Karlsruhe Sozialdemokraten zu haben, wenn sie zum Schluß an die Abgeordneten ihrer Reichstagsfraktion einen Appell zur Übernahme der Verantwortung richtete. Sehr weit über die Mauern der Reichstagsfraktion reicht aber die Einigkeit der badischen Sozialdemokratie in der Frage der Regierungsbildung im Reich nicht. Verschiedentlich machte in den letzten Tagen die „Mannheimer Volksstimme“ vor dem Eintritt in die Große Koalition und stellte dabei in den Vordergrund ihrer Betrachtungen den Gedanken „Kommunisten oder Sozialisten?“ Deshalb ging sie auch mit den Artisten Scheidemann und David's scharf ins Gericht, weil diese mit der Haltung der Reichstagsfraktion nicht einig gehen.

Das Bild, das die badische Sozialdemokratie im Augenblick von sich bietet, erinnert stark an die Kämpfe anlässlich der Regierungsbildung in Baden, die zu dem Bruderzwist in der Sitzung des sozialdemokratischen Landesauschusses am 11. November v. J. führte. Wie in der Versammlung der Berliner Funktionäre am letzten Montag scheint auch damals Hermann Müller, den man nach dem Parteivorstand verschrieben hatte, den Ausschlag für die Ablehnung der Großen Koalition in Baden gegeben zu haben. Damals mußte die Freiburger Richtung um Dr. Engler, die für das Zusammengehen mit der Volkspartei eintrat, die Waffen strecken. Während nun Herr Schöpslin sich in der Karlsruhe Versammlung für die Große Koalition im Reich einsetzte, lehnte er eine gleiche Kombination für Baden ab. Mit rein arithmetischen Rückschlüssen läßt sich diese Zweipoligkeit aber kaum rechtfertigen. Wenn man für die Große Koalition im Reich Notwendigkeiten des Staates und der Demokratie in den Vordergrund stellt, dann gilt eben diese Argumentation auch für die Verhältnisse in Baden. Das hat gerade auch das badische Zentrum dank seines numerischen Übergewichts als richtunggebender Faktor in der badischen Politik oft genug betont, ebenso wie den provisorischen Charakter der durch die Zweiparteien-Regierung statuierten Lösung.

Bei allem Liebeswerben um die Sozialdemokratie hat das badische Zentrum es in letzter Zeit nicht an erhellenden Anmerkungen, den Koalitionsgenossen fehlen lassen und auf die Folgen hingewiesen, die ein neuerliches Verlangen der Sozialdemokratie bei der Regierungsbildung im Reich nach sich ziehen würde. Erst am Donnerstag, dem 1. d. M., hat es sich für ganz selbstverständlich erklärt, daß unter allen Umständen geprüft werden muß, welche Konsequenzen aus einem eventuellen Verlangen der SPD. im Reich, in den Ein- und Ausländern, namentlich in Preußen, gezogen werden müssen. Es wird sich dann letzten Endes um die Frage der Koalitionserfüllung überhaupt drehen. Wir wollen aber bereits die Lösung nicht aufgeben, daß die vernünftigen, verantwortungsbehafteten Elemente in der SPD. in letzter Stunde doch noch den Sieg davontragen über den höchst unemotionalen und staatsstörenden Parteiegoismus. Sonst hat die gemeinsame republikanische Front wirklich keinen Sinn und Zweck mehr. Ein großes Fragezeichen steht in einer Betrachtung der politischen Lage um die Jahreswende auch der badische Parteivorstand. Dr. Schöpslin hinter die Hoffnungen auf ein Zustandekommen der Großen Koalition. Das hindert natürlich nicht, daß das Reichszentrum in seinem Bemühen, die politische Entwicklung in diese Richtung zu lenken, die treueste Stütze in den badischen Parteifreunden besitzt.

Zur Ermordung des Reichstagesabg. Erzberger.

Vom Untersuchungsrichter wird uns zur Verhaftung des angeklagten Schulz in Aussee mitgeteilt: Bis hier ist noch keine sichere Nachricht aus Bad Aussee bei der Strafverfolgungsbehörde eingetroffen, daß der dort Verhaftete mit dem Erzbergermörder Heinrich Schulz personengleich ist. Die Untersuchung wird nach wie vor vom Staatsgerichtshof durch den beauftragten Untersuchungsrichter des Landgerichts Offenburg geführt. Die zur Identifizierung nötigen Maßregeln wurden soort von hier aus getroffen. Nach Zeitungsnachrichten scheint allerdings auch die Berliner Polizei sich um die Sache anzukümmern. Von dem U. L. Büro wird unter anderem mitgeteilt, daß die beiden Berliner Kommissare Berger und Mas'lad feinerzeit die Verfolgung der Mörder aufnehmen hätten, und es wird weiter ausgeführt, daß, wenn die Identität des Verhafteten mit Schulz wahrheitsgemäß erweise, zur sicheren Identifikation Deutsche Beamte nach Bad Aussee entsandt würden. Hierzu wird festgestellt, daß man bei den badischen Verfolgungsbehörden nichts davon weiß, daß die Berliner Kommissare Berger und Mas'lad feinerzeit die Verfolgung der Flüchtigen aufnehmen haben. Die Tat wurde im wesentlichen durch badische und württembergische Kriminal- und Gendarmeriebeamte aufgeföhrt und diese verfolgten auch die Spuren der Mörder in Ungarn. Auch jetzt kann die Identifizierung nur durch bestimmte Kriminalbeamte erfolgen, die den Schulz persönlich kennen, und dazu ist die Mitwirkung badischer Kriminalbeamter, die mit dem Gegenstand der Untersuchung vertraut sind, unentbehrlich.

11. Durlach, 7. Jan. (Merke!) Die Arbeiten zur gärtnerischen Anlage des Schlossparks können bei dem günstigen Wetter ihren normalen Verlauf nehmen. Neuerdings sind bereits die Arbeiten zur Herstellung der Einsriedigungsmauer für den vorderen Teil der Anlage vergeben worden. — Die Erwerbslosenregister hat sich hier bereits auf 645 erhöht; bei Notstandsarbeiten sind 45 Mann beschäftigt. Für die Wandererregister wurden im Monat Dezember 244 Personen, 307 Frühkinder, 7 Wittgenossen und 303 Nachquartiere gewährt. — Im Monat Dezember hat die Einwohnerzahl um 83 zugenommen: sie beträgt jetzt 18373.

+ Berghausen, 7. Jan. Der Kriegerverein Berghausen hielt am Sonntag seine Generalversammlung im „Adler“ ab, verbunden mit

der Wahl des Gesamtvorstandes. Die Versammlung, die einen recht erfreulichen Besuch aufwies, verlief programmäßig. Der 2. Vorsitzende, Kamerad Ungerer, begrüßte die Kameraden, gab einen kurzen Ueberblick über das verlossene Vereinsjahr und begrüßte insbesondere, daß der Verein im Laufe des Jahres durch Zugänge eine Mitgliederzahl von über 200 erreicht habe, wozu noch die Jugendabteilung mit etwa 20 Köpfen komme. Durch Tod habe der Verein ein Mitglied, den Kameraden Badermeister Wagner, zu beklagen, ferner sei ein Mitglied durch Abzug aus dem Verein ausgeschieden. Dem toten Kameraden widmete er warme Worte und gelobte ihm ein ehrendes Gedenken. Die Kameraden erhoben sich von ihren Sigen. Kamerad Köhnbacher gab einen kurzen Ueberblick über das im Mai 1925 veranstaltete 50jährige Bestehen. Nicht nur in Berghausen, sondern in ganz Baden sei über die gute Organisation und den netten Verlauf des Festes gesprochen worden, noch nie habe Berghausen ein solches Fest gecelebrt. Hieraus gaben Schriftführer und Kassier Jahres- und Kassenbericht bekannt. Trotz der großen Ausgaben im verlossenen Jahre weist die Kasse einen Ueberchuß auf und hier haben sich die Sparmaßnahmen des Kassiers, Kameraden Huber, deutlich bewiesen. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers war ersichtlich, wie sehr der Verein im verlossenen Jahre gearbeitet hat und was alles erreicht worden ist. Trotz des kurzen Bestehens der Schießabteilung haben schon verschiedene Preis-schießen im Lauf des Sommers stattgefunden. Nun wurde zur Wahl des Gesamtvorstandes übergegangen. Ehrenvorsitzender Weng übernahm den Vorsitz und leitete die Wahl. Er dankte nochmals dem alten Verwaltungsrat und insbesondere dem 1. Vorstand, Kameraden Ringwald, für die tatkräftige Arbeit während der Amtsperiode. Ringwald habe es verstanden, den Verein in den schweren Zeiten zu führen und ihn lebensfähig zu erhalten. Ringwald habe nun aber gebeten, ihn nicht mehr zum 1. Vorstand zu wählen, da er infolge seiner Arbeitszeit nicht mehr in der Lage sei, das für den Verein zu tun, was nötig sei. Ehrenvorsitzender Weng gab hierauf die Vorsitzesstelle des neuen Gesamtvorstandes bekannt, die einstimmig angenommen wurde. Somit sind gewählt: die Kameraden Köhnbacher als 1. Vorstand, Ungerer als 2. Vorstand, Gröbühl als 1. Schriftführer, Schiefferer als 2. Schriftführer und Huber als Kassier. In den Verwaltungsrat wurden die Kameraden Geiger Karl, Geiger Johann, Ringwald Emil, Biegling Paul, Armbrüster Wilhelm und Weng Karl gewählt. Ferner wurden als Mitglieder der Schießkommission die Kameraden Kiltbau als Führer, Häner als Schießmeister und Wagners Wilhelm als Schriftführer gewählt. Nach der Wahl übernahm Kamerad Köhnbacher den Vorsitz und dankte für das Vertrauen, das man ihm entgegenbringe. Nachdem noch verschiedene Kameraden den neugeählten Gesamtvorstand beglückwünschten hatten, betonte Kamerad Weng, Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr, man solle nun auch an die Kameraden denken, die auf dem Felde der Ehre gefallen seien. Dies könne man am besten zum Ausdruck bringen, daß man nun an die Errichtung eines Gedenkdenkmals herangehe. Bei einigen guten Willen mußte das in der Gemeinde Verabschieden werden. Nach Erledigung der Tagesordnung, die mit dem Deutschlandlied und „Ich darf einen Kameraden“ endete, ging man zum gemütlichen Teil über.

7. Jan. (Ehrung. — Steigende Stiefelnoten.) Dem Bericht über die Feier des 25. Anniversariums des Stadtrats Friedrich Wiedemann, Verleger des „Bruchsaler Boten“, ist noch nachzutragen, daß dem Jubilar namens des Stadtrats als äußeres Zeichen kollegialer und freundschaftlicher Gefinnung von Oberbürgermeister Dr. Weiser zur Erinnerung an diesen Tag eine Uhr überreicht wurde mit dem Wunsch, daß diese dem Gedenken zur glücklichen Stunden schlagen möge. — Die Zahl der Erwerbslosen in dieser Stadt ist bis letzten Samstag auf 423 gestiegen. Kurzarbeiter zählte man 56.

7. Jan. (Ein Motorradfahrer auf der Spitzhubenjagd.) Gestern nachmittag betrat bei dem Kaufmann Wieser ein Unbekannter im Regenmantel und Altemappe den Laden, um sich angeblich eine Wolljade zu kaufen. Der Ladeninhaber bemerkte in einem Spiegel, wie der Mann eine Wolljade einstecken wollte und rief ihm zu. Im selben Augenblick ergriß der Fremde die Flucht, wobei er die Wolljade an der Ladenür wegwarf. Ein zufällig des Weges kommender Heidelberger Motorradfahrer nahm sofort mit einigen Männern die Verfolgung des Diebes auf, der in der Richtung Neckarau das Weite suchen wollte. Der aufgeweckte Feldweid gestattete dem Flüchtigen keinen Vorprung. Als er sich aber von einem entgegenkommenden Führer eingetreißt sah, ergab er sich in sein Schicksal. Es soll sich um einen stellenlosen 25jährigen Kaufmann aus Saarbrücken handeln.

7. Jan. (Die Leiche der Frau Dr. Vogel gefunden.) (Drahimburg uneres Verleitetaters.) Nachdem bisher von dem am 29. Dezember früh verunglückten Kraftwagen nur kleine Teile angeschwemmt worden waren, die im Kraftwerk Schwabberheimer Hof gelandet wurden, fand man jetzt auch das erste der beiden Opfer. Arbeiter einer Nagelfabrik in Weiblingen, die dort mit einem Kahn die Ufer des Neckars abspülten, fanden heute Mittag um 12 1/2 Uhr am Nordufer des Flusses im W-Bennebisch die Leiche der Frau Dr. Vogel. Die Leiche wurde nach Feststellung des Fundorts und der Lage durch die Polizei dem Anatomischen Institut zugeführt. Von dem mitleidungsvollen Kraftwagenführer Lauer sowie vom Wagen selber ist bis jetzt noch nichts entdeckt worden. Vielleicht findet sich diese Leiche noch im untergegangenen und von der Unfallstelle weit fortgetriebenen Wagen.

7. Jan. (Todesfall.) Prof. Dr. Friedrich Köhmel ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Im Jahre 1887 war Dr. Köhmel in den höheren badischen Schuldienst eingetreten, war zuerst Professor an der Realschule in Mühlheim, und in den folgenden Jahren am Realgymnasium in Eitenheim, am Realprogymnasium in Mosbach und an der Oberrealschule mit Realgymnasium in Baden-Baden. Eine Reihe von Jahren hindurch übte er auch am Heidelberger Gymnasium seine Lehrtätigkeit aus.

7. Jan. (Autounfall.) Montag nachmittag gegen 3 Uhr fuhr der praktische Arzt Dr. Erhart mit seinem Altbwagen in Richtung Densbach, als gleichzeitig vom Bahnhof kommend das Auto eines auswärtigen Geschäftsmannes die Landstraße in der Richtung Oberkirch überquerte. Da beiden Fahrern durch verschobene Gebäude ein Ueberblick über die Fahrstraße unmöglich war, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß der Wagen, die beide schwer beschädigt wurden. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

7. Jan. (Eigenartiger Todesfall.) Landwirt Johann Bollmer wurde vor etwa acht Wochen von einer Wagenradkugel, die von einem Lastauto zur Seite gefahren wurde, so heftig getroffen, daß er ohnmächtig wurde. Nach einigen Tagen war er schmerzlos wieder soweit hergestellt, daß er seiner Arbeit zur Not nachgehen konnte. Was stellte sich aber Verblüffung ein, die sich im Kopf bemerkbar machte. Bollmer blieb mit ganz kurzen Unterbrechungen über drei Wochen bewußtlos bis zu seinem Tode. Er hinterläßt eine Witwe und acht unversorgte Kinder.

7. Jan. (Der Eichener See.) Durch die rasche Schneeschmelze und die reichlichen Niederschläge in den

letzten Wochen ist der Eichener See ausgetreten und in raschem Steigen begriffen. Der See liegt eine kleine halbe Stunde oberhalb des Dorfes Eichen, unweit der Straße von Schorheim nach Wehr. Die Einsenkung des Sees ist oft jahrelang mit Feldfrüchten bebaut, bis sich nach schneeigen Wintern oder reichlichen, langanhaltenden Niederschlägen die Mulde wieder mehr oder weniger mit Wasser füllt. Dieses geologische Naturwunder liegt auf der Wasserscheide des Dinkelbergs, sein tiefster Punkt ist 463,8 Meter ü. d. M. Ältere Angaben bringen den See in Zusammenhang mit der eine Stunde östlich gelegenen sogenannten Erdmannshöhle bei Hofel, der berühmtesten Tropsteinhöhle des Schwarzwaldes, deren Gebiet gleichfalls geologisch zum Dinkelberg gerechnet werden muß. Ein Zusammenhang besteht jedoch nur insofern, als beide ihre gleichen Ursachen in der eigenartigen Formation des Raifgebirges haben. Das Niederlagwasser, das fast immer aufsorbirt Kohlenäure enthält, verfrachtet in den Spalten des Gesteins, wobei es diese vergrößert und sich unterirdisch seinen Weg sucht. Bei übermäßigem Wasserandrang vermögen die unterirdischen Abzugskanäle die bedeutenden Wassermassen nicht nach dem Gestein der tonumhüllenden Klüften durch die Risse und Fugen des Gesteins sich rückwärts stauend, alle höheren Klüfte und Höhlenräume erfüllen oder — wie es beim Eichener See der Fall ist — zutage treten. Allen Beobachtungen nach darf angenommen werden, daß der See sehr wahrscheinlich seinen Zufluß von dem Gebirgsfuß der hohen Mörz erhält, und daß diese Wasser in gewöhnlichen Zeiten durch einen unterirdischen Bach strömen, der in gewisser Tiefe unter dem Seeboden durchfließt. Die größte bekannte Länge des Sees ist 288 Meter bei einer Breite von 145 Metern und einer Tiefe von 3,5 Metern. In den letzten Jahrzehnten erschien der See öfter als in früheren Zeiten. Die Ursache davon muß in unterirdischen Einstürzen gesucht werden, durch die anscheinend das Bachbett bedeutend eingeeigt worden ist. Wie er gekommen, verschwindet der See wieder. Aus der Chronik ist erwähnt, daß im Jahre 1772 sieben Personen in dem See ertranken, die in einem Weidling über ihn saßen.

7. Jan. (Ein frecher Dieb.) In der Nacht zum 4. Januar wurde hier mehrfach eingebrochen und zwar zuerst bei der Familie Dingler. Der Dieb befand sich bereits im Kinderzimmer. Dort wurde er aber am weiteren Vorhaben gehindert. So ging im „Adler“, wo ihm der Wirt im Freien noch zwei Schüsse in die Dunkelheit nachschandte. Auch bei Landwirt Lüthy wurde das Raubgeschick vererbt. Am Morgen stand nämlich der Miststurz anrecht vor dem Stall, über den hinweg der Dieb durch das Stallfenster eindringen wollte. Schließlich sollte die Familie Streiber noch von ihm heimgejagt werden. Der Täter ist noch nicht festgestellt worden.

7. Jan. (Vom Zweribachwasserfall.) Jureit zeigt sich der Zweribachwasserfall in großartiger Weise. Der Aufenthalt auf dem unteren Fall ist nicht möglich, ohne sofort ein kaltes Bad zu bekommen. Die Befürchtung, daß mit der Kraftanlage Güllermann dieses schöne Naturgeschöpfel verschwinden werde, hat sich nicht erfüllt. Leider ist der Aufstieg zu den Fällen jureit wieder sehr mangelhaft. Das Hochwasser hat an den Zugangswegen arge Verwüstungen angerichtet.

7. Jan. (Heidenhöfe.) In der Gegend von Schönwald und Sommerau befinden sich noch die sogenannten Heidenhöfe. Dementsprechend ist auch die Bauart. Während alle anderen Höfe Stuben und Kammern gegen das Tal zu haben und die Stallungen in den Hintergeleisen untergebracht sind, ist das bei den Heidenhöfen umgekehrt. Stuben und Kammern liegen dem Berg zu und vorn befinden sich die Stallungen. Die Höfe machen einen wenig freundlichen Eindruck, denn die vielen kleinen Fenster, die die anderen Höfe so traulich machen, fehlen. Eine kahle Bretterwand ist der Tafelplatte zugekehrt. Die meisten dieser Höfe haben ein Alter von nahezu 800 bis 1000 Jahren. Eine andere wenig bekannte Tatsache dürfte das Bestehen des Blindensees sein, der auf einem Hochplateau an der Grenze von Schönwald und Schönach liegt. Selbst in der Umgebung kennt man den See wenig. Er ist umgeben von Sumpf, zum Teil sehr gefährlichem Morast und mehreren Torfseldern. Der See selbst ist nichts anderes als eine große Moorpfütze, fast kreisrund, mit einem Durchmesser von ungefähr 50 Metern. In den Wolkswesen spielen der See und seine dunklen Wasser eine große Rolle. Es sollen zwei Bärenhöfe dort gefunden haben, deren Inhaber freitbare Raubbarn waren. Ein Nitz habe beide Höfe entdeckt und die Brandstätte sei versunken. Der See ist etwa 8 bis 4 Meter tief. Infolge des Schlammes auf dem Boden des Sees ist die Rettung Ertrunkener sehr schwer, beinahe unmöglich.

7. Jan. (Arbeitslosenversammlung.) Die bereits in der vorigen Woche angekündigte Versammlung der Arbeitslosen und Kurzarbeiter fand vorgestern unter Führung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsgruppe Singen, statt. Vom Arbeitsamt Konstanz war Vertreter Sühr, von der Gewerkschaft Gemeinbedarf Kahn erschienen; vom Singener Rathaus war keine Vertretung da. Der Sprecher der Arbeitslosen warnte sich vor allem gegen die Einstellung von auswärtigen Arbeitern, es sollten in erster Linie Ortsangehörige verdrängt werden. Zum Schluß wurde die Forderung erhoben, daß die Stadt sofort für Notbeschäftigungen sorgen solle.

7. Jan. (Kindesmord.) Die Eheleute Scheelenz hatten mit Hilfe einer Frau Steffens ihr neugeborenes Kind ertränkt und dann im Ofen verbrannt. Max Scheelenz wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Marie Scheelenz erhielt 2 Jahre Gefängnis und Frau Steffens 9 Monate Gefängnis.

7. Jan. (Diebische Ustern.) Die 41 Jahre alte, geschiedene Margarete Schips, wohnhaft in Ludwigsbühl, a. Rh., eine vollendete Taschendiebin, entwandte in zahlreichen Fällen Frauen, die in die Eiertische einsteigen wollten und wobei großes Gedränge entstand, Geldbeutel mit Geldbeträgen. Die gefährliche Taschendiebin wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Eine andere Taschendiebin, eine Frau Else Anna Burger geb. Kühn aus Kork, die als Betrügerin sehr vor allem Warenhäuser auswich und wegen zahlreicher Taschendiebereien schon einmal 1 1/2 Jahre Gefängnis verbüßte, erhielt ebenfalls eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

7. Jan. (Gerichtszeitung.) # Mannheim, 7. Jan. (Arbeitslosenversammlung.) Die bereits in der vorigen Woche angekündigte Versammlung der Arbeitslosen und Kurzarbeiter fand vorgestern unter Führung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsgruppe Singen, statt. Vom Arbeitsamt Konstanz war Vertreter Sühr, von der Gewerkschaft Gemeinbedarf Kahn erschienen; vom Singener Rathaus war keine Vertretung da. Der Sprecher der Arbeitslosen warnte sich vor allem gegen die Einstellung von auswärtigen Arbeitern, es sollten in erster Linie Ortsangehörige verdrängt werden. Zum Schluß wurde die Forderung erhoben, daß die Stadt sofort für Notbeschäftigungen sorgen solle.

Wir räumen zu Verlustpreisen unser gesamtes Lager in Winterwaren während des Inventur-Verkaufs vom 7. bis 15. Januar

J. SCHNEYER Werderplatz Kaiserstraße 59 Mühlburg Besichtigen Sie unsere insgesamt 20 Schaufenster

Auf alle nicht herabgesetzte Artikel 10% Rabatt

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. Januar 1926.

Der Umbau des Werderplatzes.

Seit Wochen und Monaten befindet sich der Werderplatz in der Stadt, d. h. die erweiterte Werderstraße, in einem Zustande der grundlegenden Umwälzung. Die gesamten Rohrleitungen des Wasser- und Gasnetzes wurden einer Prüfung und teilweisen Erneuerung unterzogen, so daß die Straße treuz und quer aufgewühlt wurde. Die Instandsetzung des Rohrnetzes ist die notwendige Vorarbeit für den geplanten Umbau des Werderplatzes. Der Platz soll nämlich nicht nur den so dringend notwendigen neuen Belag aus Gussasphalt erhalten, sondern auch nach der verkehrstechnischen Seite hin Verbesserungen erfahren. Zur besseren Regelung des Verkehrs sollen nämlich auf dem Platz sogenannte Verkehrsinseln errichtet werden. Geplant ist die Errichtung von drei solchen Inseln, von denen die eine in die Mitte des Platzes, die anderen beiden an die West- und Ostseite der Straße kommen sollen. Die Befürchtung, daß der ganze Platz der Länge nach durch eine langgestreckte Insel in zwei Verkehrsströme geteilt werden soll, trifft also nicht zu. Es sollen nur drei Inseln errichtet werden in einer Länge von je 6 bis 8 Meter. Die Errichtung der Inseln wird als notwendig bezeichnet einmal im Interesse eines geordneten Verkehrs und zum zweiten zum Schutz des bekannten Indiarbrunnens an der Ostseite und zur Verhütung von Beschädigungen der in der Mitte des Platzes stehenden Bäume, der Lichtmasten, der Platanen und einer Transformationssäule. Die Instandsetzung der Asphaltierungsarbeiten wird sich noch um einige Zeit verzögern, bis sich der durch die Aufwühlung des Platzes geladerte Boden wieder gefestigt hat. Es ist aber zu wünschen, daß diese Verzögerung auf das geringste Maß vermindert wird.

Die nächste Bürgerauschuss-Sitzung findet, wie aus dem Anzeigenteil dieser Nummer ersichtlich ist, am Freitag den 15. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses statt. Es ist dies die erste Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums nach der Renovierung des Rathauses, der nach einem Beschlusse des Stadtrats in Zukunft den Namen Bürgeraal führt. Die Tagesordnung umfaßt acht Punkte, von denen die Erweiterung des Straßenbahnnetzes besonderes Interesse finden dürfte. Auf der Tagesordnung stehen ferner: Abhör der städtischen Rechnungen für die Rechnungsjahre 1921/22, Errichtung einer planmäßigen Stelle für einen evangelischen Religionslehrer an der Helmholz-Oberrealschule, Aenderung der Satzungen der städtischen Spar- und Pfandleihkassen, Erwerbung von Grundstücken, Verkauf des städtischen Grundstücks Egb.-Nr. 11879 Ecke Tulpen- und Zehmitstraße im Stadtteil Kuppurt, Verkauf des Grundstücks Egb.-Nr. 12507 an der verlängerten Huttenstraße im Stadtteil Rintheim und Ertrag von Straßenherstellungskosten. Vor der Sitzung um 3.40 bis 4.10 Uhr finden die Erziehung eines Stadtrats für den verstorbenen Stadtrat Jacob und dreier Mitglieder des Stiftungsrates der A. Schrepp'schen Arbeiter- und Beamtenstiftung statt.

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk Karlsruhe. Im Verwaltungsbezirk Karlsruhe zählt man zurzeit 6000 Erwerbslose, wovon allein 3500 auf die Stadt Karlsruhe entfallen.

Erfolge karlsruher Architekten und Künstler im Rheinland. In diesen Tagen wurde in Mülheim a. d. R. die neue Stadthalle, ein hervorragendes und umfangreiches Bauwerk feierlich eröffnet. An diesem Werk sind auch Karlsruher Künstler beteiligt. Nach dem öffentlichen Wettbewerbsausreiben im Jahre 1922 beauftragte die Stadt Mülheim, den Bau nach den Plänen der Architekten Pfeiffer u. Großmann, die im Jahr 1911 auch das Mülheimer Rathaus gebaut haben, ausführen zu lassen. Man unternahm hier allerdings eine Zweiteilung dadurch, daß man den Karlsruher Architekten die Außenarchitektur und Ausführungszeichnungen, dem rheinischen Baukünstler Emil Fahrenlamp die künstlerische Innenausstattung übertrug. An der Innenausstattung sind aus Karlsruhe weiter beteiligt die Majolika-Manufaktur Karlsruhe, Professor Max Länger und Bildhauer Hermann Bing. Nach den uns vorliegenden Berichten der Mülheimer Zeitungen wurde durch den Neubau ein Konzert- und Schauspielhaus, wie auch ein großer Festsaal geschaffen. Der große Saal bildet auch äußerlich das Hauptmotiv der ganzen Bauanlage. Er ist der Hauptbestandteil einer aus Eisen konstruierten Halle von 84 Meter Länge, 27 Meter Breite und 22 Meter Höhe, die außer dem großen Saal die Eingangshalle, die Garderobenhalle, den kleinen Saal umschließt. Die Aneignung zu dieser Ausführung gaben die umfangreichen eisernen Hallenbauten der Industrie. Das gesamte Neubaues des Baues, etwas über 6000 Quadratmeter Fläche, sind mit Mischbeton aus den Brücken bei Würzburg verkleidet. Das Bemerkenswerteste am ganzen Bau ist die Anordnung des umlaufenden ersten Ringes im großen Saal. Dieser Ring ist tribünenartig in den eigentlichen Saalraum hineingestellt. Seine oberste Sitzreihe erhöht sich nur etwa 4 Meter über Parterre. Der Ring ist durch diese Anordnung vollständig flächenfrei. Seine Plätze sind deshalb

Eine Mahnung der badischen Regierung zum Fasching 1926.

Verbot der Faschingsveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen und Straßen. — Freigabe der Vereinsveranstaltungen.

Von zuständiger Seite wird zu der überall herrschenden Vergnügungssucht trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage, geschrieben:

Zur Zeit erscheinen in Tageszeitungen verschiedener Parteilichungen Notizen, die sich mit der Vergnügungssucht beschäftigen. Es fehlt ihnen nicht an Anforderungen, die Regierung möge fester zupacken, damit der Vergnügungssucht Einhalt geboten werde. Man ruft also nach der Polizei. Sobald aber seitens der Regierung mit Zwangsmahnahmen vorgegangen wird, finden sich sofort wieder in der Presse Protestkundgebungen hiergegen. Nicht die Polizei, sondern die Bekehrung soll die Bekehrung bringen.

In der Tat handelt es sich bei diesem Problem um eine Angelegenheit des ganzen Volkes und um eine Sache von tiefster sittlicher Bedeutung; andererseits aber glaubt jeder Mann und jeder Verein, gleichviel ob es sich um einen Sportverein oder um einen solchen allgemeinen gesellschaftlichen Charakter handelt, er könne nicht auf seine Gewohnheiten verzichten, er müsse seinen Mitgliedern das Jahr über „etwas bieten“, weil diese sonst davonlaufen.

Das Ministerium des Innern hat vor einigen Wochen die Bezirksämter angewiesen, den Umfang von Vereinsfestlichkeiten einzuschränken, indem sie die Vereinsvorsitzenden befehlen sollen, die Zahl ihrer festlichen Veranstaltungen zu vermindern, und in jenen Fällen, in welchen die Bekehrung ohne Ergebnis bleibt, Tanzvergnügen nicht zuzulassen. Die Zahl der Proteste gegen diese behördliche Mahnahme ist nicht gering. Man spricht von dem Polizeistaat, in welchem die Freiheit des Bürgers heute mehr beschnitten sei, als in der guten alten Zeit usw.

Die Faschingsveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen und Straßen waren in den letzten Jahren eingeschränkt; solche werden auch in diesem Jahre nicht zugelassen. Wer aber glaubt, eine solche Anordnung könne überall im Lande rücksichtslos durchgeführt werden, täuscht sich schwer. In der ganzen Seegegend und auf dem Schwarzwald macht sich gegen eine solche Anordnung ein starker Widerstand geltend, der nur mit dem Einsatz eines großen Polizeiaufgebots gebrochen werden könnte. Es handelt sich hierbei um althistorische Gebräuche, die in der Amtsstadt einen anderen örtlichen Charakter tragen. In derartigen Faschingsveranstaltungen sind Angehörige aller Gesellschaftsklassen beteiligt. Selbst sonst als sehr ernst bekannte Männer

sonst bei Konzerten wie bei Theateraufführungen durchaus gleichwertig den Karzerplätzen. Das Podium, das als Halbkreis die Raumlänge des Saales bis zur Decke ausfüllt, kann gleichermaßen für Konzertveranstaltungen, wie für Theateraufführungen verwendet werden. — Schade, daß wir in Karlsruhe nicht auch den Neubau einer solchen Stadthalle in Angriff nehmen können anstelle unserer alten unzureichenden Festhalle.

Badisches Landestheater. Mit der Neuestudierung des ebsässischen Lustspiels „Der Herr Maire“ wird das ebsässische Theater Karlsruhe heute, Freitag, 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Konzerhaus ein weiteres Gastspiel geben. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Anna Beder, Mathilde Rothmaier und Emma Jung, die Herren: Ludwig Beder, Julius Döring, Adolf Heinz, Otto Pulvermüller, Josef Rothmaier und Josef Jung. Im 2. Akt gelangt ein ebsässischer Bauernjunge von Merling, getauft von 8 Baaren und einstudiert von Frau Smental, zur Aufführung.

Bilder vom Tage. Von den neuen Bildern, die in den Schaufenstern unserer Geschäftshäuser ausgestellt sind, dürften besonders Interesse erregen die photographischen Aufnahmen aus dem überseemitteln Köln, Bilder von der Insel Jap, die durch Seebeden und Springschiff verunstaltet worden ist, Bilder des bisherigen Kronprinzen von Rumänien und seiner Gemahlin, der Prinzessin Helena von Griechenland, ferner interessante Moment-Aufnahmen von Schiffschubkünstlern.

Voranzeigen der Veranstalter.

Vantensabend Ewen Scholander. Heute, Freitag, den 8. Januar, singt abends 8 Uhr im „Eintrachtssaal“ der Altmeyer des Vantensabend: Ewen Scholander! Alle Freunde dieser heiteren Kunst werden hiermit nochmals auf den vielversprechenden Abend erspöndlich hingewiesen. Karten sind noch bis abends 6 Uhr Marktstraße 39 bei Kurt Neufeld erhältlich, sowie ab 7 1/2 Uhr beim Eintrachtssaal. Sonntagskonzerte in der Festhalle. Am nächsten Sonntag nachmittags um 3 1/2 Uhr veranstaltet die Harmonikabteilung im großen Festhalleaal im Rahmen der Sonntagskonzerte ein Solokonzert, das ausschließlich von bedienten Mitgliedern der Kapelle bespielt wird.

einer Stadt schlüpfen während solcher Faschingsstage ins Kartenspiel. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Minorität der Bevölkerung, die an solchen Vergnügen beteiligt ist.

Hiergegen kommt die Polizei einfach nicht auf. Behördlichen Anordnungen, Verbotsmahnahmen und dergleichen haben nur dann einen Sinn, wenn die Regierung in der Lage ist, sie reiflich durchzuführen. Die Durchführung läßt sich in einer dafür geeigneten Zeit erzwingen. Die Kriegszeit, die ersten Jahre nach dem Zusammenbruch und der Ruheinbruch der Franzosen gaben für ein solches Einschreiten gegen solche alte Gewohnheiten die Platzform. Jetzt aber, wo im allgemeinen die staatlichen und gesellschaftlichen Zustände wieder einigermaßen in Ordnung sind, fehlt die Atmosphäre, in welcher ein rücksichtsloses Draufgehen möglich wäre. Gewiß, es herrscht eine ungeheure wirtschaftliche Not. Viele Familien stehen in öffentlicher Fürsorge. Allein diejenigen Kreise, welche ihr geordnetes Einkommen haben, erheben Anspruch darauf, neben der Arbeitslast auch etwas Lebensfreude zu haben. Und schließlich soll auch nicht „das Alter so tun, als ob es keine Jugendzeit gekannt hätte“.

Im übrigen aber wolle beachtet werden, daß die Freiheit des Bürgers in den Gesetzen garantiert ist. Diese Gesetze können sicher zeitweise beschränkt oder aufgehoben werden. Das bedeutet aber Ausnahmezustand. Deswegen bleibt der Regierung, will sie sich nicht den Vorwurf der Brutalität zuziehen, kein anderer Weg, als mit den Mitteln der Bekehrung und der zwangsweisen Beschränkung der gesetzlichen garantierten Freiheiten die Bürger zum Mahhalten im Vergnügen zu nötigen. Die Erziehung des Volkes zur Wohlstandigkeit und zur Anpassung ihrer Lebensweise an die Zeitlage ist letzten Endes Sache aller, denen Staat und Volk ein sittlicher Begriff ist und die kraft ihrer Stellung im Volke berufen sind, mit gutem Beispiel voranzugehen. Es gibt nicht nur eine Tanzleuchte, die zahlreiche Aufstellungen mit ihren Vergnügungserfahrungen und die von örtlichen Behörden veranstalteten Festwochen bewegen sich in ihren Auswirkungen auf die Gemüter des Volkes genau auf derselben Linie. Man darf sich also nicht so gebärden, als ob heute wieder einmal alles drunter und drüber ginge. Die gegenwärtige Atmosphäre allgemeiner Mißmarcherei ist auch nicht erfreulich. Und doch muß sie hingenommen werden, bis wieder neue Hoffnungen dem wirtschaftlichen Leben Spannkraft verleihen.

Das hervorragende Programm hebt folgende Stücke hervor: „Cicero“ für Saxophon-Solo von Lude, „Ballett im Baum“, Fantasie-Viola, Solo für Piccolo-Flöte, von Rodomirsky, „Schilchen aus dem Wiener Wald“ mit Violen-Solo, von Johann Strauß, „Nocturne“ für 8 Celli-Solo, von Wopner, dann das Tonwerk „Ein Bauer aus Kurpfalz“, in welchem acht sämtlichen Instrumenten Solopartien zugewiesen sind. Außerdem gelangt das neueste Werk des Komponisten Ludwig Seide „Juno“, ein Intermezzo, zur Aufführung. Alles in Allem verlohnt dieser Nachmittags ein seltenes Ansehen und jeder Besucher des Konzerts, dessen Besuch nur empfohlen werden kann, wird auf seine Kosten kommen. Vorkauf der Stadigartenlaster Brunner nördlicher Stadtparkeingang. (Siehe Anzeigen).

Turnen * Spiel * Sport.

Der Karlsruher Ruderverein von 1879, der im Winter dem Rugby huldigt, tritt am kommenden Sonntag gegen den Rugby-Club Forzheim zu einem Wettspiele an. Das Spiel gegen die aus der vorjährigen Spielzeit bekannte, recht vielstarke Mannschaft findet morgens 11 Uhr im Wildpark auf einem Sportplatz an der Grabener Allee statt.

Befreiung der Einweihung des Eisstadions in Titisee. Durch das noch immer vorherrschende mildere Wetter mit nur langsam eintretendem Frost ist es leider wieder nicht möglich, die Einweihung des Eisstadions Titisee mit den dazu ausgeschriebenen Verbandskunst-, Schnell- und Paarkäufen, sowie Eishockeywettspiel am 10. Januar abzuhalten. Die Einweihung und die Verbandskäufe werden, nunmehr auf 17. Januar 1926 verschoben. Meldefrist 14. Januar.

Ausaus aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 5. Januar: Johann Engel, Händler, Chemann, 69 Jahre alt; 6. Januar: Sofie Hennrich, Witwe von Anton Hennrich, Hofmollschneider, 74 Jahre alt; Friedrich Wolf, Metallhändler, Chemann, 63 Jahre alt.

Hermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern lieben alten Herrn und Bundesbrüdern die schmerzliche Nachricht zukommen zu lassen, daß am 6. Januar 1926 unser lieber A. H. und Bundesbruder Dr. phil. Fritz Kölmel (aktiv 1881-82) Professor a. D. infolge Herzschlages in Baden-Baden unerwartet rasch entschlafen ist. KARLSRUHE, den 7. Januar 1926. In tiefer Trauer: Die K. B. „Germania“ I. A. E. Morschhäuser x Die Beisetzung findet am Freitag, den 8. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr in Karlsruhe statt. 455

Todes-Anzeige. Dem Herrn 67. Lebens- und Tod hat es gefallen, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante Frau Katharina Aschinger geb. Grönlinger Witwe des Kutschereibesitzers Friedr. Aschinger heute Nachmittag unerwartet, aber wohl vorbereitet, im Alter von 82 Jahren zu sich heimzuziehen. Karlsruhe, Essen, Ettlingen, den 7. Januar 1926. Namens der trauernden Hinterbliebenen: August Aschinger. Beerdigung: Samstag nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofkap. II. aus. Trauerhaus: Werderstraße 18.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, für die reichen Blumen Spenden beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters u. Großvaters Friedrich Kraut Eisenbahnsekretär a. D. sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Mayer-Ulmann für seine tröstlichen Worte, dem Sprengelvertreter, den Beamten des Güteramts den Kollegen eines Stationsmeister, der Stadtmision und dem Blau-Kreuzverein für die Nachrede und Kanzeniederlegung, u. sowie dem Stadtmissionschor für seinen erhabenden Gesang. 1. Thess. 4. 13-18. Karlsruhe den 7. Januar 1926. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Luise Kraut Ww., geb. Witzmann Schulzenstr. 98, III. B395

Irreligiöse Religionsgesellschaft. Freitag, 8. Jan., 4.30 U. Sabbat-Anfang. Samstag, 9. Jan., 8 U.: Morgen-gottesdienst; 9.45 U.: Predigt; 2.30 Uhr: Schüler-gottesdienst; 4 Uhr: Nachmittags-gottesdienst; 5.40 Uhr: Sabbat-Aus-gang. — An Werktagen: 7.05 Uhr: Morgen-gottesdienst; 4.30 Uhr: Nachmittags-gottesdienst. Irreligiöse Gemeinde. Hauptinnungsgemeinde. Kronenstraße. Freitag, 8. Jan., 4.45 U.: Sabbat-Anfang. Samstag, 9. Jan., 9 Uhr: Morgen-gottesdienst (Kreuzweg-berühmte); 2 Uhr: Nachmittags-gottesdienst; 5.30 Uhr: Sabbat-Anfang. — Sonntag, 7.15 U.: Morgen-gottesdienst; 4.45 U.: Abend-gottesdienst.

Schneiderin. 1941 u. perf. neu ange-nimmt noch einige Kund. in u. auß. dem Hause an. Frau B. Reinhardt, B389, Reffingstr. 78. Empfehle mich im Weiß-nähen und Sticken in u. außer dem Hause. B385 Frau Göt. Waldhornstr. 51, IV. St.

Lampenschirm-näherin fert. in bekannt. etc. u. laub. Ansführ. Schirme u. Ampeln bill. u. rich. an. Göt. Waldhornstr. 14, II. Wichtig! Neff. empöbl. pünktl. ebr. Wschftan nimmt noch Wäsche u. wäschen und nähen, bis gel. in und außer dem Hause bei Hll. Weda an Glau-predhstraße 33, Gbhs. 1. Freue Hll. B343

Verloren. Gold. Ring a. d. Rege-Schloßstr. Markt III. G. Delobua. abzugeben. Ritz-purzecht. 18, II. 441

Modewerkstätten Emmy Schoch Herrenstraße 11 Herrensstraße 11 verkaufen während der Inventur-Woche ihren Restbestand an Mänteln, Woll- und Seiden-Kleidern (Eig. Modelle u. Wiener-Werkstätte-Kleider) zu Friedenspreisen!

Während des Inventur-Verkaufs gewähre ich auf mein ganzes Lager 10% Rabatt Corsethaus A. Lucas Nachf. Kaiserstraße 185 Telefon 2262.

Aufzüge Elektro-Flaschenzüge Laufkatzen sowie REPARATUREN aller Art Maschinen-Fabrik Paul Betzler Telefon 1335 Karlsruhe Hirschstr. 30



Im farbigen Winkel.

Von Franz Joseph Götz.

Das sei irgend ein von heißleuchtenden Gelbweigelein, blutroten Monatsrosen, blühweißen Morgensternen in lachender Unordnung angefülltes Bauerngärtlein, meint Ihr? Oder ein stimmungsfüller Erkerplatz in dem sich Formen und Farben der Sitzgelegenheiten, Wandstoffe und Teppiche mit den betonteren Tönen der Decken und Kissen zu einer wohlklingenden Harmonie zusammenfinden? Oder ein Plätzchen in der sichten Weite eines sonnengrünüberluldeten Parks, an dem sich Krotus und Rhododendron den Rang abgulaufen werden? Mag sein!

Ich kenne aber noch einen anderen farbigen Winkel, der vielen ein erstauntes Kopfschütteln abnötigen wird, den andere ganz und gar nicht wollen gelten lassen. Dessen aber auch viele Zeugen sind und, so er einmal ihr eigen geworden, über alles ihn lieben.

Er liegt in den winterlichen Bergen. Irgendwo droben im Schneeland.

Da ist es schon, das Köpfehülllein. Das mitteilidige Lächeln über den Schwärmer. Der uns vorhimmeln will, daß der Schnee anders als weiß sei zu Zeiten höchstens mit einem Schimmer von Blau! „Weiß und blau“ — will man poetisch sein, so kommt noch der „Silberstein“ aufs Tapet — damit ist die Farbtonleiter landläufiger Begrifflichkeit für die Schneelandschaft erschöpft.

Ihr Blinden! Ihr Winterport treibenden! Kunststüpfkisten, die ihr euch am Schaufenster drängt und so sachverständig über „Farbgebung“ zu urteilen versteht; die ihr über eine Theaterdeformation in Verzückung geratet, Schlächten schlägt um „Beleuchtungsstärke“ — im Schnee aber nur ein „Leichtschnee“ steht oder sportliches „Führigkeits“-Klassifizierungsobjekt. O ihr armen Blinden!

Freilich — wer von ihm nur den schmutzig-grauen Matsch der Niederung, das podennordige Gesicht der Lebungswelt kennt oder den armen, zertrampelten und ausgefahrenen Winterleib der breiten Wege: wie sollte ihm eine Ahnung aufgehen von dem farbigen Wunder, das nur der edle Stimmann schaut! Der Stimmann, der nicht nur zwei lange Fortbewegungshölzer an den Füßen, sondern auch zwei hell ausgewaschene Augen im Kopfe trägt und in der Brust ein aufnahmefähiges Herz. Ihn nur öffnet der Bergwinter sein Winterheiligtum und läßt ihn einen Blick hinter den Vorhang tun, wo auf goldenem Aar der letzten Schönheit ewige Lampe brennt. Und nur er hat ein Recht, das vielmalhandelte Wort von den „geliebten Brettle“ in den Mund zu nehmen.

Darum die unumkehrbare Irene dieser Menschen zu ihrem Winter! Darum aber auch das Aufstehen und Wiedererschwinden zu vieler neuer Gesichter, denen der Stilmur nur Mode ist. Mode bedingt Wechsel, Bewegung. Heute ist's der Stilmur, morgen ein neuer Regentanz, übermorgen der „individuelle“ Schlips — an Ende wirds wieder sein wie am Anfang: der Schwarm verweht, eiselnbedingte die Alten, Geweihten. Und müssen auch sie gehen, so treten in ihre Spur neue — vielleicht junge — Alte in alter Aue.

Das ist schön zugleich und schade und schmerzlich, denn der Stilmur könnte allen Herrliches, oder doch Vieles, oder doch etwas Rechtes, Gehendes, sein! Aber so ist nun einmal der Lauf der Welt!

und Goldstaub furcht sich der St. Spektrofärbige Feuerwolken rauschen in hurtiger Fahrt hinter dir auf. Jöge der Berg nicht von der milderen Bläue des Himmels herunter und in sich hinein — (hier wär's nicht zu ertragen!) Satteliotrop, fast schwarz, liegt wie ein riesiger Uhrenzeiger der Schattenpiktregel einer Wächte auf dem silberpolierten Abzug. Fast kommt dir ein Frostleib an. Durch! Und schon langt mit heißen Fingern von obenherüber wieder der Glanz nach dem St. Opalfarbenes Perlenmatt träufelt über die messerscharfen Grate des Bruchharzits, über das wellige Schuppen-Schneefeld der Kammhöhe. —

Also ist der Weg zum farbigen Winkel.

Wo aber ist der?

Der farbige Winkel ist irgendwo droben im Schneeland. Suchen wir ihn seitab vom Weg!

Bist du ein Stimmann, so brauchst du nicht Karte und Kompaß! Weiser sind deine zwei Augen allein. Wie sie leuchten, da du deine merkwürdigen Gebilden durchwindend, die im Spätherbst noch knorrige Laubbüsche waren. Nun sind sie weich, schwellend gerundet und weiß wie junge Frauenleiber. Und wie diese gern nedend kosen und sich wieder entziehen, so streichelt jetzt ein fürwähiger Zweig auch deinen Hut und übertrifft dich mit einem Sprühregen von mehlfinem Schneestaub, daß die anstiegsheißige Haut erschrickt und deinem Mund ein lachender-scheltender Ausruf entfährt. Dann schneit der Böjewicht erleichtert zurück und zeigt dir, vor Kichern noch zitternd, sein dunkelgrün Sommerrotlein mitten durch den Schnee.

Nun kommt ein Stild Freiland. Eine eigenbrödelische Wetterbirke tut sich etwas zu gut auf ihren schillernden Fug. Koch gestern freude sie verlassen und troilos ihr kahles, nüchternes Zweigwerk in die nebelnähige Luft. Keiner hätte ihrer gedacht. Aber was hat eine einzige Schneenacht aus ihr gemacht! Ein Filigranwerk, wie es kein Goldschmied, und härt er sein Leben an dieses einzige Kunstwerk gehängt, jemals fertig gebracht noch je fertig wird bringen. Wohlleibt du's in allen Feinheiten betrachten, du sämest aus dem freudigen Stauen nicht mehr heraus, du würdest stehen und stehen und niemals den farbigen Winkel erreichen.

Drum weiter!

Ganz feierlich wird's. Hat vorhin noch gelegentliches Anstreifen an einem Zweige, das Niederrieseln des Schnees, so etwas wie Leben um dich gelegt, so umjängt dich jetzt Kirchenstille. Und aufwärts wie in einer Kirche geht auch der Wind. Empor zur lastenden Tracht und Braut der Lamenttronen, die das einfallende Gegenlicht der Sonne mit einer bernsteinfarbenen Gloriole umrahmt. Die Strämme aber scheinen in zwei Hälften gespalten: schaumflbrig, manchmal mit breiten sturmverwehten Schneebärten die eine, von einer durch violette Tinten gemilderten Schwarzgrau die andere. Von ihren Füßen aber gehen tiefe, scharfgeschnittene Schattenbänder aus und Liechen schlag über das jungfräuliche Schneeland.

Enger tritt der Hochwald zusammen. Geht über in dichtes, nollig verzeichnetes Jungholz, das wie eine undurchdringliche weiße Mauer dem Stild seinbar das Weiterkommen verwehrt. Aber sieh! da schlingelt sich ein schmales, enges Pfadlein hindurch.

Und jetzt, plötzlich, siehst du in meinem farbigen Winkel!

Rechts von dir Schneewald, links von dir Schneewald, hinter dir Jungholz im Schnee. Wenige Schritte vor deinen Füßen bricht die schmale, mattglänzende Junge, auf der du stichst, ab, um fast senkrecht in eine Tiefe zu stürzen, in die du den Blick nur mit einem leisen Erschauern hinabschaut. Darüber hinaus aber öffnet sich eine unvergleichliche Schau ins weite, bräutlich geschmückte winterliche Land.

Und nun erwartest du, daß ich dir in schulgerechter Disposition nach a), b) und c) die Wunder des farbigen Winkels beschreibe! Ach — es müste ein ganz, ganz großer Künstler sein, kein alltagsmensch, um das es ihm gelänge, dir auf dem Papier auch nur einen schwachen Begriff zu vermitteln! Denn mein farbiger Winkel gehört zu den Dingen, die man schauen, erleben, aber nicht witzelzagen kann.

Nimm all die Farben, die du auf den vielen Wegen zu ihm geschaut; nimm all die Stimmungen, die zu den Tag- und Nachtzeiten; da du diese Wege gingst, zu dir gesprochen! nimm das Gold der Sonne, die Bläue des Sübhimmels, den Strahlentrang eines Nordlichts; nimm die zuckenden Blitze eines Erntegemitters; nimm das Glühn und Funkeln aller Edelsteine aus der Zwergkönigin reich, des Elfenreigens silbernes Glänzen; nimm vom Erwachen des Tags die Morgenrote und von seinem Sinken das Herzblut des Himmels; nimm auch noch den zarten Hauch verzitternder Fernen — — — denke dir das alles auf kristallener Schale von König Winter dir zum Geschenke gebracht — — — und vielleicht geht dir ein Ahnen auf von meinem farbigen Winkel.

Und vielleicht geht dir ein Ahnen auf, daß auch du ihn kennst, ein farbigen Winkel!

Stahlblauen Frostes
Klirrende Braut.
Schweigender Tannen
Lastende Tracht.
Steigenden Föhnes
Anirrhender Trit.
Talmüden Herzens
Schlagen geht mit.
Schöpfungsbeginnen
Schonert mich an ..
Schöpfungsvollendung
Fühl ich getan — — —

Sieh: für den Sehenden liegt er überall droben im Schneeland, der farbige Winkel.

Das goldene Mainz.

Stadtbild von Karl Wigzel.

Wer kennt ihn nicht, den Mainzer Karneval, der wie eine geheimnisvolle Welle die gesamte Bevölkerung, von Natur aus leicht beweglich, geistig begabt, redefertig, voll Vergnügungssucht und Humor, zu gegebener Zeit erfäßt! Nicht umsonst hat man es das goldene Mainz genannt. Aus den alten Geschlechtern, den bischöflichen und königlichen Beamten bildete sich ein achtunggebietender Stadtadel, der später das Stadtrecht übernahm und heißen Kampf gegen die Bischöfe führte. Barbarossa ließ die Mauern schleifen, weil er seine Heeressteuer verlangte. Um den mächtig aufstrebenden Handel zu schützen, trat es dem Rheinischen Städtebund bei. Meisteringer Heinrich von Weihen, bekannt als Frauenlob, besang das jarre Geschlecht, und man erzählt, daß die Frauen ihn unter heißen Zähren zu Grabe getragen. Zu der Zeit, als Rudolf von Nassau sich mit Dieter von Jenburg um den Erzbischofsstuhl in den Haaren gelegen, machte Johann Gutenberg die Erfindung der Buchdruckerkunst. Die turkistliche Zeit brachte Glanz, Wohlstand, Ruhm. Das Stadtbild wurde verschönert. Der Marktbrunnen, die Kreuzigungsgruppe auf dem Ignazkirchhof, die Martinsburg am Rhein traten ins Dafein.

Der 30jährige Krieg warf die Stadt bedeutend in ihrer Entwicklung zurück. Gustav Adolfs Truppen zogen ein, 80.000 Reichstaler mußten gezahlt werden. Ein großes Sterben, verursacht durch Pest, Hungersnot, Teuerung, setzte ein. Nachdem die Kaiserlichen es zurückerobert, nahmen es 1644 die Franzosen ein. Das Vordringen 1668 forderte viele Opfer. Die Franzosen brangen 1688 von der Pfalz bis Mainz vor und hielten es bis 1689 besetzt. Schäden waren zu heilen. Die Kurfürsten von Mainz — vor allen Johann Philipp und Lothar von Schönborn — bauten die Stadt aus und schenken ihr Kunstwerte, vor denen der Kenner noch heutigtags bewundernd steht. Das Kurfürstliche Schloß, die Residenz des Bischofs, das Zeughaus, Ignaz-, Peters- und Augustinerkirche.

1792 belagerte der französische General Custine Mainz, nahm es ein und wohnte im Lustschloß. Im nächsten Jahre besetzten die Deutschen es, und der Dom und die Liebfrauenkirche gingen in Flammen auf. Der Besizer wechselte nun öfters. Eine zeitlang war die Stadt Hauptstadt des französischen Departements Donnersberg. Napoleon beehrte sie mit seinem Besuch, 1812 nahm er auf seinem Rückzug von Rußland hier kurzen Aufenthalt. Typusstarke Franzosen erwarteten hier ihr Ende. Das Wappen der Stadt, des Schließels des heiligen römischen Reiches, zeigt das Rad, zur Erinnerung an Erzbischof Willigis (975—1011), der eines Wagners Sohn gewesen sein soll. Der Odoone übertrug seine Rechte an den Erzbischof. Die Liebfrauen-, Stephanskirche entstanden, der romanische Dombau wurde 1009 fertiggestellt, um später nach mehreren Bränden wieder aufgebaut zu werden. Die Christuskirche ist neueren Datums.

Der Druusstein ein von römischen Legionen für ihren Feldherrn geschaffenes Denkmal, leitet den Blick zurück in die Geburtsstunde, in die Zeit, da die welschen Eroberer den heutigen Kärrich besetzten. Den Weintod brachten sie mit. 402 drängten sie die Germanen zurück. Die von ihnen gebrachte Kultur hat die Völkerveränderung fast ganz verdrängt. Heute noch erzählen die römischen Grabsteine, die Pfeiler der Römerbrücke und die Jupitersäule im Museum. Konstantin gründete hier einen Erzbischofsstuhl. Karl der Große hielt hier glänzende Reichsverfammlungen ab, baute das Kloster St. Alban, wo auch seine Gemahlin Fastrada ihre letzte Ruhestätte gefunden haben soll.

Reiche Schätze sind im ehemaligen kurfürstlichen Schloß aufbewahrt, was alles enthält: das Städtische Museum, und das Römischo-Germanische Zentralmuseum, die Gemäldesammlung, die Stadtbibliothek, das Gutenbergmuseum.

1477—1798 hat hier eine Universität bestanden. Die Stadthofe an der Rheinpromenade befiht einen der größten Säle Deutschlands.

Heute repräsentiert sie sich als eine Stadt der Arbeit, des Handels, der Industrie, der Kunstschätze, der Wissenschaft, Fläche Monunkia!

Alpin Nachrichten.
Vorzeimer Alpenvereinsliste. Die von der Sektion Florabreit im des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in ihrem neuen Arbeitsgebiet, im Zelltriner Gletscher heraufstehende Schutthütte ist nun im November fertig und mit Blech eingedeckt. Sie wird im Sommer 1926 eröffnet werden. Die neue Alpenvereinsstätte steht auf der hinteren Gletscherkante rund 2200 Meter hoch und ist von der Eisenbahnstation Aosta über St. Sigmund in 7 Stunden erreichbar.

Kleine Mitteilungen.
1) Mer-Savag-Gesellschaftsreisen 1926. Die beiden großen deutschen Reiseunternehmungen Hamburg-Amerika Linie (Savag) und Mitteleuropäische Reisebüro (Mer) legen fest, zum Jahresbeginn, das Programm ihrer Gesellschaftsreisen, die sie im neuen Jahre zum ersten Male gemeinsam veranstalten. In Form eines schön ausgestatteten, illustrierten Büchleins vor. Die Mer-Savag-Gesellschaftsreisen, die sich in Deutschland immer mehr einbürgern, führen durch die schönere und schönsten Gegende Europas, u. a. Italien bis Ägypten, Spanien und Portugal, England, Frankreich, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, sowie nach Ägypten und Palästina. Für Gesellschaftsreisen durch Deutschland sind u. a. vorzulesen: Reisen nach Oberbayern, Bodensee, Schwarzwald, Rheinreise, Fahrten nach der Südschweiz und nach den Nordalpen (mit Westerland) und Nordsee. — Das Jahresprogramm ist erhältlich bei der Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros in Berlin S. 8, Kochstraße 2, beim Reisebüro der Savag, Berlin S. 8, Unter den Linden 8, bzw. bei den zahlreichen Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros und der Hamburg-Amerika Linie in allen größeren Städten Deutschlands.

Sport-Hotel Schönegg - Waldpark Adelboden
(Berne Oberland, Schweiz).
Vollständig neu renoviertes Haus in prächtiger, freier Lage, idealer Ferienaufenthalt. Vorzügliche Verpflegung. Pension von G.-M. 10.—. 354b
Prospekte gratis durch A. Wenger, Bca.

Bäder- und Hotel-Anzeigen
sind in der
Badischen Bresse
Babens größter u. bedeutendster Zeitung, von
anerkannt bester Wirkung

WINTER IN DER SCHWEIZ

Adelboden (1400 m ü. M.) „Hotel National“ Vornehmes Familien-Hotel. Winter-port, eigen. Eisplatz Ballsaal — Orchester Zivile Preise	AIROSA Prosp-kte durch Kurverwaltung Arosa.
Berner Oberland Erstklassiges Sportzentrum. Hotelpreislisten Prospekte d. Verkehrs. d. Bern. Oberl. Interlaken.	Disentis (Graubünden) Prächtige Helder Eis- und Schlitten-Bahn Sport Sonne Erholung Eigenes Orchester
ENGELBERG	Park-Hotel Sonnenberg Zentral-schweiz, 2½ S und ab Luzern Sonnigste Lage, alle Sportarten Feis. Leistung. Pension ab rs. 15.— Orell Füssli-Annoncen, ZS-20

Auf meine

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

sowie versilberte Waren,

gewähre ich während der üblichen Inventur-Ausverkäufe vom 7. bis 16. Januar

10%

J. Petry Wwe.

Kaiserstrasse 102

Großer Inventur-Ausverkauf

auch in unserem Zweiggeschäft Kaiserstraße 113 weit herabgesetzte Preise!

Table with 4 columns: Strickwaren, Herren-Artikel, Handschuhe, Strumpfwaren. Lists various items and prices.

W. Boländer

Stiefel, Knaben-Anzüge und Sweater

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 Telefon 2502.

Zur Aufklärung!

Wir bringen Freitag, den 15. Januar 1926 die gewaltige neue Filmschöpfung

Bismarck

Der Film des ganzen deutschen Volkes.

Um Verwechslungen und Mißverständnissen entgegen zu treten, erklären wir hiermit, daß unser Bismarck-Film mit dem vor 12 Jahren hergestellten, in Technik und Ausstattung wesentlich veralteten Film, welcher zur Zeit in den hiesigen Residenz-Lichtspielen vorgeführt wird, nicht das geringste zu tun hat.

Der neue Bismarck-Film, hergestellt unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg und unter Mitwirkung der namhaftesten Künstler und Fachleute, gelangt nur in unserem Lichtspielhaus, Herrenstr. 11 ab Freitag, den 15. Januar 1926 zur Vorführung

Die Direktion der Palast-Lichtspiele.

Inventur-Verkauf in Schuhwaren.

Während dieser Zeit verkaufe ich größere im Preise herabgesetzte Posten

Table with 2 columns: Herren-Stiefel, Damenstiefel, Herren-Halbschuhe, Damen-Halbschuhe, Kinderstiefel, Tanz- u. Gesellschaftsschuhe. Lists items and prices.

10%

Schuhhaus Bernhard Kehrwald Erbprinzenstraße 26.

Ämliche Anzeigen

Die Abteilungen des Amtsgerichts für Vormundschafts- und Negativverfahren, Jugendgericht und Gerichtsvollzieher befinden sich vom 7. ds. Mts. an im Hause Bismarckstraße 2, Telefon-Nr. 5848.

Bürgerauschussversammlung.

Ich berufe die Mitglieder des Bürgerauschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag den 15. Januar ds. J., nachm. 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses.

- 1. Abgabe der künftigen Rechnungen für die Rechnungsjahre 1921 und 1922 (28).
2. Eröffnung einer planmäßigen Stelle für einen evangelischen Religionslehrer an der Heilmohls-Derrealsschule (25).
3. Entzügen der künftigen Spar- und Pfand-Leistkasse (20).
4. Erwerbung von Grundstücken (27).
5. Verkauf des künftigen Grundstücks Pab. Nr. 11870, 'Ede Tulpen' und Bechtstraße im Stadtteil Rippurr (29).
6. Verkauf des Grundstücks Pab. Nr. 12507 an der verlängerten Huttenstraße im Stadtteil Rippurr (30).
7. Erweiterung des Straßenbahnnetzes (31).
8. Ertrag von Straßenverteilungskosten (32).
Vor der Sitzung von 3 Uhr 40 Minuten bis 4 Uhr 10 Minuten finden die Erklärungen eines Stadtrats für den verstorbenen Stadtrat Jacob und dreier Mitglieder des Stimmrats der R. Schrempf'schen Arbeiter- und Beamten-Einkaufshilfe.

Eier-Gemüse-Mudeln... garantiert ungefärbt und aus bestem Material... 10000 Mark...

Arbeitsvergebung... zum Neubau der 4 Wohnhäuser bei der Feuerwache, Ede Mathys...

Töchter-Pensional... von Frau Pfarrer Monnerat Estavayer, Neuenour, er...

Kapitalien... stiller oder tätiger Teilhaber... 10000 in Bar...

Pianos zu vermieten... H. Maurer, Kaiserstr. 176/178, Eckhaus Hl-schr.

Massage... Frau Frieda Huber, Angartenstr. 24, 3 Et., 9-6 Uhr taglich, Sonntag 10-1 Uhr. R14563

Immobilien... Kind... eigenes Anwesen od. mit längerem Pachtverr. von Selbstkäufer gegen Bar zu kaufen gesucht...

Drogerie... 1500 Mark... 500.- Mk. 407 an die Bad. Presse.

Gebr. Werkzeug-Maschinen

Aus einem aufgelösten Betrieb haben wir billig abzugeben:

- 1 Schlingmaschine
2 mod. Drehtische
1 Pressmaschine
1 Fräsmaschine
1 Fräskopf
2 Kalfsägen
1 Schleif- und Poliermaschine
1 Hobelbank, 2 m lang
1 Kluftmaschine, 2 m lang
1 Zickmaschine, großes Modell
1 Kreisfräse, großes Modell
1 Nischplatte, 170x120 cm
1 Nischplatte, 110x150 cm
1 Rohrprüfpumpe
1 Feilschmiede
12 Schraubstöcke
10 Rohrabreider
2 Schneidkluppen, ferner Hammer, Feilen, Metallfageblätter, Spiralschere etc.

Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur Rosenberg & Co. Wilhelmstraße 57 Telefon 185

Geschäfts-Verkauf!

Gehehnde Automobilwerkstätte... Im Karlsruher Rheinhafengebiet ist eine große Fabrik und Lagerräume...

Schill, Erbprinzenstr. 17

Grammophon-Platten... Tischapparate... Schrankapparate...

Herrenfahrrad... Rinderrad... Sportwagen...

Gelegentlichkäufe! Gebrauchte Schreibmaschinen... Continental-Vertretung...

Metal-Bettstelle... Piano... 2 ältere Betten m. Stoff u. Matratze...

Inventur-Ausverkauf.

Von Donnerstag, den 7. Januar

In allen Abteilungen

bis einschl. Samstag, den 16. Januar

gewaltige Preisherabsetzung.

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe gute Strappierqualität schöne 88 3
- Cheviot reine Wolle, doppeltbreit, solide Farben für prakt. Schul- u. Hauskl. Meter 2 45 1.75
- Popeline u. Wollbatist, Sortiment Meter 1.95
- Schotten u. Streifen ca. 100 cm br. in Qual. mod. Ausm. Meter 2.75
- Cheviot reine Wolle ca. 130 cm, marine-schwarz in Kleider- u. Kostümware. Meter 3.25 2.75
- Flausch ca. 130/140 cm breit, Rest-orten für Mäntel Meter 3.75 2.90
- Diagonal Cheviot, gute Strappierware für Kleider und Kostüme Meter 8.75
- Gabardine, reine Wolle, ca. 130 cm breit, für Kleider u. Kostüme Meter 5 90, 4.90 3.75
- Kleiderserge ca. 100 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben Meter 3.90
- Kostümstoff, reine Wolle, ca. 130 cm breit, in engl. Geschmack, für Reise- und sportkostüme Meter 4.90 3.90
- Marocain, reine Wolle, ca. 130 cm breit, für Kleider und Kostüme Meter 4.90
- Velour de laine reine Wolle, in Qualitäten für Mäntel Meter 7.90, 5.90 4.50
- Ulsterstoffe ca. 140 cm breit, reine Wolle, für prakt. Weiterm. Meter 6.75 5.50
- Covercoat ca. 140 cm breit, in Qualitäten für Mäntel Meter 5.90
- Herrnstoffe reine Wolle, ca. 140 cm breit, gute Strappierware Meter 6.75

Seidenstoffe

- Rohseide ca. 80 cm breit, reine Seide für Sport- hemden u. d. Kleider Meter 2.25
- Masken-Atlas, einfarbig u. bedruckt Mtr. 3.90 2.50
- Waschseide ca. 80 breit, gestreift u. kariert für Kleider 4.50 2.75
- Waschseide reine Seide, doppeltbreit, in vielen Farben, für Kleider und Wäsche Meter 4.50 3.50
- Marocain ca. 90/100 cm, moderne Dessin, bedruckt, für Kleider und Besätze Meter 4.50
- Seidentrikot ca. 140 cm breit, in vielen Farben Mtr. 4.90
- Eolienne ca. 100 cm breit, in schönen Farben für Kleider und Blusen 6.90 4.90
- Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in großem Sortiment für Kleider 5.90
- Foulard ca. 90 cm breit, reine Seide, in schönen Kleidermustern Mtr. 5.90
- Seldenramaze u. Moiré ca. 100 cm breit, für Kleider Mtr. 6.75
- Crêpe de chine ca. 100 breit, reine Seide, schöne Ausmusterung für Kleider u. Sonn's Mtr. 7.90
- Brokat ca. 90 cm breit, das beliebte Gesellschaftkleid 12. —
- Crêpe Satin ca. 100 cm breit, reine Seide, für Gesellschaftskleider 10.50
- Manchester für Herrenanzüge, gute Strappierware Mtr. 3.90 2.75
- Cöper-Velvet la florste Ware für Konfirmationskleider, schwarz, ca. 90 cm breit, Mtr. 7.90, ca. 70 cm breit 5.90
- Cöper-Velvet ca. 70 breit, la florste Ware, aparte Schotten für Kleider Mtr. 7.90 6.90

Fell-Imitationen

- Krimmer, ca. 125 cm breit, schwarz und braun, für Besätze Meter 7.50
- Astrachan, ca. 130 cm breit, schöne u. schwarze Ware f. Jacken u. Mäntel, schwarz, ca. 125 cm breit, mode unu grau, für Innenmäntel 12.50
- Ural-Krimmer, ca. 125 cm breit, in Mohairware, grau, braun, schwarz, für Jacken u. Mäntel ca. 125 cm breit, hellgrau, f. Jacken und Kindermäntel 12.50
- Slinks, ca. 125 cm breit, hervorragende Qualität, unteigran, braun u. moie, meliert, f. Jacken 16.50
- Biberette, ca. 135 cm breit, extra schwarze Mohairware, schwarz, für Mäntel und Jacken 16.50
- Persianer, ca. 125 cm breit, schwarz, hervorragende Mohairqualität für Jacken und Mäntel 17.50

Futterstoffe

- Satin ca. 80 cm breit, gute Ware, in allen Besatzfarben Meter 1.25
- Jackenfutter, ca. 100 cm breit, moderne Dessin, bedruckt mit halbare Ware 1.45
- Damassé, ca. 140 cm breite, hellgrau, f. Jacken und Mantelfutter Meter 1.95
- Serge, ca. 140 cm breit, solide Ware, f. Damen- und Herrenfutter Meter 2.25
- Damassé, ca. 140 cm breit, moderne Dessin, für Jacken- und Mantelfutter 3.25, 2.90
- Wollserge, ca. 140 cm breit, schwarz, gute haltbare Ware, für Anzugfutter 2.90

Soweit Vorrat.
Mengenabgabe vorbehalten.

Damen-Konfektion

- | | |
|---|--|
| Ein Posten Fantasie-Mäntel 6.95 | Ein Posten Glocken-Kleider Pastellfarben 18.75 |
| Ein Posten reine Wolle, Herrenform | Ein Posten Rips-Kleider neue Farben, reizende Machart 24.75 |
| Ein Posten Velour-Mouline-Mäntel 12.75 | Ein Posten Samt-Kleider gute Körper-Qual. 19.75 |
| Ein Posten Pelzbesetzte Mäntel Velour-Mouline gemustert 18.75 | Ein Posten Tanz-Kleider aus künstl. Seide 9.75 |
| Ein Posten Glocken-Mäntel Velour-Mouline mit Pelzbesatz 24.75 | Ein Posten Abend-Kleider mit Goldspitze garniert 19.75 |
| Ein Posten Elegante Mäntel aparte Stoffe mit Pelzbesatz 29.75 | Ein Posten Crepe de chine-Kleider Abend arben 18.75 |
| Ein Posten Frauen-Tuch-Mäntel nette Form 19.75 | Ein Posten Gesellschafts Kleider darunter wertv. Modelle je nach Art 60.- 40.- 29.00 |
| Ein Posten Schotten-Kleider nette Form 3.95 | Ein Posten Warme Morgenröcke 4.75 |
| Ein Posten Woll-Kleider uni und gemusterte Wollstoffe 6.95 | Ein Posten Trikot-Unterkleider viele Farben 2.75 |
| Ein Posten Popeline Kleider mit langen Ärmeln, lebhaft Farben 12.75 | |

Modelle u. modellähn. Mäntel, Kostüme, Complots, Kleider etc. Pelzmäntel, Pelzjacken, Colliers, Muffen etc. bedeutend im Preis herabgesetzt.

Kinder-Konfektion

- | | |
|---|--|
| Mädchen-Mäntel für Sommer und Winter, in allen Stoffarten, je nach Qual. und Größe Serie 1 2 3 4 5
2.75 5.75 9.75 14.75 19.75 | Knaben-Stoff-Anzüge alle mögl. Formen u. Stoffarten, nur gute Verarbeitung, je nach Qual. u. Gr. Serie 1 2 3 4
6.75 12.75 19.75 29.75 |
| Mädchen-Woll-Kleider aus gestreiften u. karierten Stoffen, je nach Qual. und Größe Serie 1 2 3 4 5
4.75 8.75 12.75 19.75 29.75 | Knaben-Mäntel Schlüpfer, Schwedenform, Filjacks, nur gute Ausführung, je nach Qual. und Größe Serie 1 2 3 4
9.75 14.75 19.75 29.75 |

Neue



Seidenhut m. Gold 3.75

Seidenhüte



Seidenhut jugendlich 6.50

Seidenhüte



Seidenhut aufgeschlagen 4.50

Sammelhüte Serie I 2.50 Serie II 3.50 Serie III 4.50	Filzhüte Serie I 1.50 Serie II 2.50 Serie III 3.00
eleg. Sammelhüte Serie IV 6.50 Serie V 8.50 Serie VI 12.50	Filzhüte „Herrenform“ 6.50
Velourhüte Haar-Qualität Serie I 6.50 Serie II 7.50 Serie III 14.50	Sportmütze 1.25 2.50 3.50

HERMANN
TIETZ
KARLSRUHE

Baumwollwaren

- Hemdenflanell, dunkle und helle Streifen Mtr 75 52 3
- Körperflanell, kariert, 80 cm brt. Mtr. 65 68 3
- Pyama-u. Busenflanell aparte Dessins 80 cm Mtr. 95 3
- Kleiderverour, bedruckt Mtr. 90 72 3
- Molton, einfarbig; in vielen Farben . Mtr. 1.10 95 3
- Molton, ungebleicht, für Windeln . Mtr. 85 68 3
- Hauskleiderstoff, ca. 80 cm breit Mtr. 1.25 95 3
- Schürzenstoff, ca. 120 cm brt. Mtr. 1.45 1.20 88 3
- Satin, bunt bedruckt, 80 cm brt. Mtr. 1.00 1.25 95 3
- Per cal, 80 cm brt., f. Hemden und Blusen Mtr. 75 55 3
- Zefir, einfarbig u. gestreift Mtr. 1.10 85 65 3
- Bettoatun ca. 130 cm ca. 80 cm Mtr. 1.75 1.45 Mtr. 95 78 3
- Inlett echtrai u. federdicht, ca. 130 cm Mtr. 3.40 2.65
- Inlett echtrai u. federdicht, ca. 80 cm Mtr. 2. — 1.65
- Bettuchbiber, weiß 1.60
- Bettuchkörper, weiß und farbig . Mtr. 2.25 1.75
- Betttücher, glatt weiß u. weiß m. farbig, Rand St. 4.50 3.25 2.65
- Schlafdecken St. 7.90 5.75 3.50 2.75

Steppdeckensatin Halb-Matko, in allen gängigen Farben, ca. 160 cm breit Mtr. 3.95 3.25

- Hemdentuch, feinmäßig, ca. 80 cm breit, Mtr. 75 48 3
- Wäschtuch starkfädig ca. 80 breit . Mtr. 85 3
- Makktuch ca. 80 cm breit Mtr. 1.10 85 3
- Pelzkörper gebleicht, 80 cm breit . Mtr. 1.25 88 3
- Bettdamast gestreift, ca. 130 breit Mtr. 1.95 1.70
- Bettdamast gebumt, ca. 130 cm breit Mtr. 2.00 2.25
- Haustuch ca. 150 cm breit Mtr. 2.10 1.70
- Halbleinen für Betttücher, ca. 150 cm Mtr. 2.50 1.95
- Halbleinen m. verstärkt, Mitte 150 cm Mtr. 3.25 2.75

Haus- und Küchenwäsche

- Gerstenkorn, mit rotem Rand Meter 28 3
- Handtuchstoff, weiß, rot und rosa-blau kariert Meter 35 3
- Gläserntuch, gestümt, halbleinen kar. St. 60 45 3
- Gläserntuch, reinleinen, ges. u. geb., kar. St. 58 3
- Gerstenkornhandtuch m. rot. Rand, ges. u. geb. 45/115/85 55 3
- Küchenhandtuch, grau, reinleinen, 45/100 95 3

Ein Posten halb- und reinleinen weisse Gerstenkornhandtücher teilw. mit Hohlraum Serie I Serie II Serie III
1.50 1.25 95 3

- Serviette 50/50 St. 45 3
- Serviette halbleinen St. 65 3
- Tischzeug 130x160 130x130 Jacquard 3.25 2.65 Serviette 85 3
- Tischtuch Sternmuster 130x160 halbleinen 4.75 Serviette 85 3
- Druckdecken 80x80, weiß, beige und mod. grundig St. 1.45

Taschentücher.

- Zäcken- und Kordeltücher für Damen, leicht angesaunt Stück 15 10 3
- Herrentuch, Lein.u.Zeph. Serie IV III II I teilw. m. Hohlraum m. kl. Fehlern 48 35 25 16
- Kindertuch Zephir gestreift u. kariert St. 14 12 3

Schürzen

- Jumper-Schürze Waschstoff 1.45 1.10
- Jumper-Schürze bunt Cretonne 1.75 1.45
- Ein Posten Zierschürzen weiß m. Stickerei 1.75
- Jumper-Schürzen aus gutem Satin 4.50 3.90
- Ein Posten weisse Kinderschürz. 1.95 1.25
- Hauschürzen Waschstoff 1.35 1.10

Ein Posten Kleiderschürzen Satin oder weilt unter Preis Waschstoff

Inventur-Ausverkauf

Herren-Trikot-Wäsche

Hemden, wollgemischt u. makofarbig	1.75
Hosen, wollgemischt	2.50 1.50
Futterhosen, naturfarbig	2.50
Einsatzhemden, wollgemischt	1.90
Hosen, naturfarbig gestrickt	2.90
Einsatzhemden, weiß und mako, Rips- einsatz	2.50 1.75
Einsatzhemden, weiß mit Ripseinsatz, schwere Qualität	2.75
Herren-Garnituren (Hose und Jacke bunt	4.75 3.75

**Reinwollene Herren- u. Damen-
Unterwäsche ist im Preise
ganz besonders reduziert!**

Knaben-Hemden wollgemischt, alle Größ.	2.25
Knaben-Hosen wollgemischt, alle Größen	1.90
Knaben-Jacken wollgemischt, alle Größen	1.50
Kinderhemdhosen weiß Imitat, alle Größ.	75 J

Damen-Trikot-Wäsche

Schlupfhosen schöne Farben	1.45 95 J
Schlupfhosen la Mako fein gestr. 2.90	2.50
Schlupfhosen schwere Futterware	2.90
Schlupfhosen Kunstseide mit warmem Futter	3.90 6.75
Schlupfhosen Kunstseide	2.50
Prinzess Röcke Kunstseide	5.75 3.75
Reformhosen schwere Futterware 4.75	3.75
Korsettschoner fein gestr. wß 75 J 50 J	30 J
Hemdchen fein gestrickt, weiß 1.25 1.10	95 J
Hemdchen echt Mako	2.25 1.50
Hemdchen offen und Windelschluß 1.95	95 J
Hemdchen echt Mako	8.50 2.90
Hemdchen echt Sakeridis-Makogarn 1.35	3.90
Untertailen gestrickt, ohne Arm	95 J
Untertailen gestrickt, mit Arm	1.75
Frauenfutterhosen offen	3.90 3.50

Wollwaren

**sind im Preise ganz besonders
herabgesetzt.**

Damen-Ueberblusen, reine Wolle 3.90,	2.90
Damen-Westen, reine Wolle 9.75, 7.50,	5.75
Damen-Westen, reine Wolle, Jacquard- muster	13.50, 11.50
Damen-Fullover, reine Wolle	7.50, 5.90
Damen-Kleider, reine Wolle, gestrickt	15.00
Backfisch-Jacken, reine Wolle, gestrickt	12.50
Kinder-Mäntel, reine Wolle, gestrickt .	7.50
Kinder-Sweater, je nach Größe 4.25 3.90,	3.50
Männer-Arbeitswesten	6.90, 5.90
Männer-Sweater, plattiert	6.75
Ein Posten Knaben-Anzüge ver- schiedene Größen	7.50
Kinderschul-Garnituren	2.75 2.25
Wollschals	2.50 1.90

Gamaschen

1 Posten Kinder-Gamaschen reine Wolle, gestrickt, beste Qualität	
Größe II III IV V	2.50 2.80 3.20 3.60
Restposten Gamaschen reine Wolle, gestrickt, Mädchengrößen, Paar	1.50
1 Posten Kinder-Gamaschen Trikot	
Größe II III IV V VI	2.50 2.75 3.00 3.25 3.50
Trikot-Gamaschen Damengrößen, Paar	3.75
1 Posten Kinder-Gamaschen-Hosen	
Reine Wolle, gestrickt, Größe I II III IV	4.75 5.75 6.75 7.75
1 Posten Kinder-Gamaschen-Hosen	
Trikot, Größe I II III IV V VI	4.75 5.75 6.75 7.75 8.75 9.75
Herren-Promenaden-Gamaschen nur schwarz	3.75

Wollstrickgarn

erprobte Qualitäten	
Qual. I Qual. II Qual. III Qual. IV	
100 Gramm 65 J 90 J 1.15 1.35	

Schuhwaren

1 Posten Damen-Halbschuhe schwarz, braun und Lack	6.85
1 Posten Damen-Halbschuhe braun und lack, teils Rahmenarbeit	9.50
1 Posten Damen-, Schnür- u. Spangenschuhe schwarz, braun und Lackleder, gute Rahmenarbeit	12.50
1 Posten Restpaare Damen-Halb- schuhe und Stiefel, in allen Lederarten, Mark: Hassla	12.50
1 Posten Kinder- u. Mädchen- stiefel 31-35 5.25 27 30	4.75
1 Posten Damen-Leder-Nieder- treter m. Ledersohlen, imitiert Krokho	2.75
1 Posten Damen Leder-Haus- schuhe mit Absatzlecke	3.95
Damen-Kamelhaar-Umschlag- schuhe und Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohlen	2.45
1 Posten Metall-Schuhstrecker verstellbar	0.75
1 Posten Holz Schuhstrecker verstellbar	1.75
1 Posten Herren-Stiefel und -Halbschuhe gute Qualität	8.50
1 Posten Herren-Stiefel und -Halbschuhe Rahmenarbeit	10.50
1 Post. Herren-Stiefel u. Halb- schuhe teils m. Eins., Rahmenarbeit	13.50
1 Posten Knaben-Stiefel Größe 36-39, guter Strapazierstiefel	6.50
1 Posten Herren Leder Nieder- treter mit Ledersohle, imitiert Krokho	3.45
1 Posten Herren Leder-Haus- schuhe mit Absatzlecke, gute Qualit.	4.45
Herren K'haar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohlen	2.75
Herren K'haar Schnallenstief. mit Filz-, Ledersohlen und Fleck	3.95

Damen-Wäsche

Damenhemden Trägerform, Feston oder Stickerei	1.35 90 J
Damenhemden Trägerform mit reicher Stickerei	2.45 1.95
Damenhemden Achsenbluss, breite Stickerei	3.25 2.75
1 Posten Damenhemden la. Macco, gute Verarbeitung von 4.50-6.50	
Damenhemden aus solidem Croise 3.25	2.60
Damenbeinkleider m. Stick. od. Fest. 1.45	1.25
Damenbeinkleider m. brit. Stickerei 3.90	2.90
Damenbeinkleider aus Croise	3.75 2.75
Damen-Nachthemden, Schlupf. 3.90	2.90
Damen-Nachthemden, reich garn. 5.90	4.90
Damen-Nachthemden, Croise	8.75 7.50
Herdhosen aus gutem Waschstoff mit Holz um oder Stickerei	3.75 2.50
Hemdchen, Windelorm, reich garn. 5.75	4.50
Prinzess Röcke m. Stickerei u. Trg. 3.90	2.90
Prinzess-Röcke, schöne Ausf.	6.50 4.75
1 Posten Prinzess-Röcke, Macco-stoffe, elegante Ausf. rung	10.50 8.50
Untertailen, Jumperl, hübsche Ausf.	2.25 1.75
1 Post. Untertailen z. Aussuchen von 95 J-2.50	

Ein Posten Elegante Wäsche
Garnituren, Hemdhosen, Unterkleider
teils leicht angestaubt
zu außergewöhnlich billigen Preisen

1 Posten extra weiße Damen-Nachthemden hübsch. Machart 5.50	
1 Posten Herren-Nachthemden in allen Weiten	4.50 7.50

Stickereien und Spitzen

Wäsche-Stickerei u. Zacken Mtr. 10 J	8 J
Wäsche-Stickerei u. Einsätze in schöner Ausf. rung	Mtr. 22 J 18 J
Wäsche-Stickerei in schönen Filetmust. Mtr. 35 J	28 J
Stickerei u. Einsätze breit l. Betgarnit. Mtr. 85 J	65 J
Unterrock-Stickerei 17-25 cm breit Mtr. 75 J	45 J
Voile-Stoffe bestickt in schönen, kleinen Mustern, für Kinder- u. Kom- munkleider ca. 10 cm breit	Mtr. 1.95
Voile-Volants reich bestickt, in farbig und weiß, ca. 110 cm breit	Mtr. 3.25
Voile-Volants schöne Muster, ca. 60 cm breit Mtr.	2.90
Hemden-Passen in Stickerei und Klöppel Stück 60 J	45 J
Klöppel-Spitzen und -Einsätze in verschiedenen Breiten und neuen Mustern	
Ser. I Ser. II Ser. III Ser. IV	
Mtr. 5 Mtr. 12 Mtr. 22 Mtr. 35	
Valenolierne-Spitzen u. -Einsätze Coup. ca. 5 1/2 m	65 J

Kissen-Ecken gestickt fein. Masch. Klöppel St. 95 St. 25	
Jacken- und Kleider-Kragen in Rips u. Batist mit Spl. zengarnit.	75 J 55 J
Spitzen-Kragen in weiß u. ock farbig, für runden Ausschnitt	1.35
Kasakwesten für runden u. Bubliausschnitt 1.65	1.25
Tüll-Jabots m. Stehkrug. u. Spitzen garniert	1.35
Tüll-Passen m. Stehkr., in weiß u. schw. 1.45	85 J
Kinder garnituren in Rips gebogt	75 J
Marin-Kragen m. Mansch., aus gut. Satin	1.10
Ball- und Theaterschals in vielen Farben	1.95
Tanzstunden-Fächer	Stück 25 J 10 J

Welt unter Preis!
Zum Aussuchen!
1 Posten angestaubte Kragen
verschiedene Formen 35 J |

Damen-Strümpfe

Baumwolle nahtlos	Paar 40 J 25 J
Baumwollflor L'oppelsohle Hoo. ferse	Paar 95 J 75 J
Seidenflor u. Prima Mako, Hochferse	95 J

Welt unter Preis! Welt unter Preis!
**Große Posten
Kaschmir-Strümpfe**
Qual. I II III
1.90 2.90 3.90

Prima Seidenflor Doppelsohle, Hoo- ferse	1.95 1.50
hochwertiger Seidenflorstrümpfe	1.90
Makoflor sehr feinfädige gute Strapazier- Qualität	1.50
Kunstseide Doupe sohle, Hoo. ferse	2.90 1.90
Fil d' Ecosse in modernen Farben	2.90
Deutsche Seide waschbar	3.50 3.50
Kunstseide mit Flor plattiert	4.75
Tranaseide nur schwarz	3.75
Wolle mit Seide inspiert	6.75 5.75
Frauenstrümpfe Baumwolle 1/2 geweb	75 J
Frauenstrümpfe Wolle, plattiert, gestr.	95 J

Herren-Socken

Baumwolle grau	50 J 35 J
Baumwolle moderne Farb., gut verstärkt 1.50	60 J
Baumwolle Jacquardmuster u. bestickt 1.25	95 J
Seidenflor Doppelsohle, H. ferse	1.50 95 J

Welt unter Preis! Große Posten Welt unter Preis!
Kaschmirsocken schwarz u. bunt
zum Teil bestickt 3.25 2.75 1.50 |

Wolle plattiert gestrickt	Paar 85 J 65 J
Schweißsocken grau, normal und beige	Paar 1.25 95 J 65 J
Reine Wolle regulär gestrickt	1.95 1.50
Kamelhaar regul gestrickt, innen geraubt	2.75 1.95

**Große Posten
Herrnsocken** Flor, Kunstseide
z. Teil Restposten, welt unter Preis 2.5 1.95 1.75 |

Enorm billig! Große Posten Enorm billig!

Kinderstrümpfe	
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	
Wolle plattiert, Qualität I	
65 J 75 J 85 J 95 J 1.10 1.20 1.30 1.40	
Wolle plattiert, Qual. II	
85 J 95 J 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60	
Reine Wolle, auch farbig	
Qual. I 95 J 1.20 1.40 1.60 1.80 2.00	
Qual. II 1.50 1.75 2.00 2.25 2.50 2.75	

Damen-Handschuhe

Reine Wolle gestrickt, nur weiß	Paar 50 J
Lederimitation 2 Druckknopf	Paar 60 J
Trikot warmes Halbfutter, 2 Druckknopf, Paar	75 J
Lederimitation mit elegant. Aufnabt, Paar	95 J
Reine Wolle gestrickt	Paar 95 J

Große Posten Damenhandschuhe
mit warmem od. Kunstseid-Halbfutter
Paar 1. 0 1.25 95 J |

Trikot weiß Einfab und Aufnabt	Paar 1.25
Restposten 1/2 Futterhandschuhe Paar	1.50
Restposten Nappa mit ganzem Futter Paar	5.90
Damen-Nappa Wollfutter, Knopf oder Riegel	7.50
Damen-Nappa Wollstrickfutter, Knopf od. Riegel	8.50
Damen-Wildleder 2 Druckknopf.	Paar 4.75
Restposten verschied. reinwoll., gestrickter Kinderhandschuhe alle Größen. Paar	75 J

Herren-Handschuhe

Leder imitiert 1 Druckknopf	Paar 1.50 95 J
Restposten 1/2 Futterhandschuhe Paar	1.75
Restposten Wildleder und Nappa Paar	4.75
Nappa- u. Ziegenleder mit ganzem Futter	Paar 6.50
Herren-Nappa mit Wollstrickfutter, Knopf oder Riegel	Paar 8.50

Schriftliche Bestellungen
werden sorgfältigst erledigt.

Von Mk. 20.— aufwärts
Versand franko.

Bei Wirtschaftsartikel
vergüten wir für je Mk. 20.—, 80 J Porto.

HERMANN

TIETZ

KARLSRUHE

Inventur-Ausverkauf

Herren-Wäsche

- 1 Posten farbige Oberhemden mit Kragen, Einzelstücke in guten Qualitäten, hübsche Zeffi- u. Perkalstreifen **3.90**
- 1 Post farbige Zefir Oberhemden mit Kragen, Einzelstücke in prima Qualitäten verschiedene feine Streifen **5.90**
- 1 Posten farbige Oberhemden mit Kragen, prima Qualität, reguläres modernes Sortiment **6.90**
- 1 Posten weiße Oberhemden Blusfalte, Brustklappmanschetten, nur einzelne Halbwerten **4.90**
- 1 Posten Flanell-Sporthemden mit losen Kragen gute Qualitäten, praktische Sporttaschen **4.75**
- 1 Posten Herren-Nachthemden mit Kragen und Halbhörnern farbige Besätze, bewährte Marken, leicht a. gest. bt. Stück **3.90**
- 1 Posten weiche Sportkragen guter Ripps **35.90**

Herren-Hüte, Mützen

- Weiche Herrenhüte, viele Farben, in allen Preislagen, gute Qualität, St. **3.90**
- Weiche Herrenhüte, in allen Farben, grau, braun, schwarz, St. **4.90**
- Weiche Herrenhüte, Flachrand, Reseda, Schiefer, Tanak, St. **5.90**
- Herren-Sportmützen, in allen Farben, grau, und oliv, St. **1.35**
- Herren-Sportmützen, Faltenform, einfarbig, R. Garbardin, St. **2.90**
- Herrenmützen, Kindermützen, Stepphüte, Einzelstücke zum Ausschauen **90.45.25.90**

Schirme

- Regenschirme für Herren u. Damen, solide, gute Qualität, St. **3.60**
- Regenschirme für Herren u. Damen, Halbwerte, Naturgrün, St. **5.85**
- Topp-Schirme, hübsche Ausführung, große, solide, St. **4.50**
- Moderne Rundhaken, gute Qualität, fein, A. stetig.

„Liliput“

Der moderne kurze Schirm in vielen geschmackvollen Ausführungen
Serie I Serie II Serie III
9.50 13.50 18.00

Kinder-Regenschirme
Solide bewährte Qualität, gute Griffe
für 3-4 Jahr für 6-9 Jahr für 9-13 Jahr
3.20 3.40 3.60

Herren-Bekleidung

- Loden-Mäntel, wetterfeste Qualität . . . **19.00**
- Gummi-Mäntel, bewährtes Fabrikat . . . **17.50**
- Loden-Capes mit Kapuze, best. Imprägnier- mit Absätze, Raglan- u. schwebend 63 . . . **45.00**
- Loden-Joppen, warm gefüttert . . . **17.50, 14.50**
- Imprägnierte Mäntel, Covercoat, he- überster Straßenmantel . . . **27.00**
- Windjacken für Herren, gute Qualität . . . **13.50**
- Windjacken für Knaben, gutes Zelttuch . . . **8.90**

Krawatten

- Fertige Schleifen mit und ohne Band, hübsche Dessins **30.90**
- Fertige Regates mit und ohne Band, Grosse Ausmusterung **85.90**
- Breite Selbstbinder, Fantasiemuster **55.90**
- Breite Selbstbinder, hübsche kleine Muster **85.90**
- Breite Selbstbinder, nur moderne Sortimente **1.10**
- Breite Selbstbinder, kleine Karos und Confettimuster **1.35**

1 Posten Breite Selbstbinder Einzelstücke aus Reststoffen, Beste Qualität, Zum Ausschauen
Serie I **1.90** Serie II **2.90**

- Gestrickte Selbstbinder, beste Qualitäten, feine Muster **1.90**
- Hosenträger gute Gummibänder, Paar **75.90**
- Hosenträger, prima Ledergarnitur, Paar **1.10**
- Sockenhalter, gestreifte Bänder, Paar **45.90**

1 Posten Schleifenbinder Einzelstücke bis zu den besten Qualitäten
Serie I **65.90** Serie II **1.45** Serie III **1.90**

Unsere

Sammelkasse

bietet eine Annehmlichkeit für das Publikum. Man hat bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen nur an einer Kasse zu zahlen.

Teppiche und Vorlagen

- Wollperser** beste Qualität, fein bis Perserkopien
ca. 125/25 150/250 200/300 250/350 300/400
37.50 50.- 86.- 128.- 192.-
- Woll-Tapestry** 180/200 165/235 200/300 cm
26.- 43.- 61.-
- Axminster** Ia Qualität, erstk. ass. Oelanitzer Fabrikat
ca. 180/200 165/235 200/300 250/350 300/400
49.- 72.- 1.6.- 155.- 212.-
- Tournay** erstk. Fabrikat, prächtige Persermuster
175/40 200/50 250/60 300/400
180.- 110.- 165.- 285.- 250.- 370.- 330.-
- Bettvorlagen**
Jute Tapestry Bouclé Mohair Wollperser
1.90 1.25 4.75 5.50 15.- 10.50 9.75
- Ein Posten uni Velour-Vorlagen
70/15 cm. rot, Ia Qualität mit Fransen, St. **9.75**
- Verbindungsteppiche** 90/180 cm
Jute Deutsch Perser Wollperser Velour Axminster
8.- 8.75 23.- 26.50 23.-
- Läuferstoffe** 65 cm br., Mtr. 2.25 1.40 bis **1.10**
- Läuferstoffe** 90 cm br., Mtr. 2.70 2.- bis **1.45**
- Bouclé Läufer** 90 cm br. 4.83, 67 br. Mtr. **3.60**
- Prima Velour-Läufer**
90 cm breit 14.-, 67 cm breit . . . Mtr. **10.50**
- Haar-Brüsel-Läufer**
90 cm breit 9.25, 67 cm breit . . . Mtr. **6.90**

Linoleum

- Druck-Linoleum** regulär, m. klein. Fehlern und Resie **2.60**
- Jnald-Linoleum** regulär, und m. kleinen Schönheitsfehlern, große Muster-Auswahl, **5.25**
- Linoleum-Läufer** regulär und Resie
60 cm 67 cm 91 cm 110 cm 133 cm
2.10 2.40 3.25 3.60 4.80
- Linoleum-Teppiche**
100/200 200/300 300/400
13.- 22.- 27.- 62.-

Schlaf und Reisedecken

- Wolldecke grau, mit Streifenkante . . . **9.75**
- Wolldecke grau, mit Jacquardkante . . . **10.50**
- Wolldecke Jacquardmuster 35.- 26.- **17.50**
- Kamelhaardecken voll. groß Rein-Kamelhaar 41.- 35.- **28.-**
- Steppdecke 150/200 cm doppelseitig Satin **17.50**
- Steppdecke 150/90 cm. Ia Satin handgenäht, Wollfüllung . . . **36.-**
- Sealskin-Reisedecke 23.- 21.- 17.- **13.-**
- Kamelhaar-Reisedecke 58.- 48.- 34.- **16.-**
- Mohair-Reisedecke 65.- 50.- 44.- **36.-**

Handarbeiten

- Gezeich. Tablettecken oval u. eckig div. Zeichnungen, je nach Gr. Stück . . . **25.90**
- Gez. Nachttischdecken leichte Muster teils mit Spitze **65.90**
- Gez. Schoner ca. 80/80 cm, grau Ha- bleinen mit Holzsaum **90.90**
- Gez. Kissen schw. Rips, neuest. Must. St. **95.90**
- Gez. Kissen grau Ha bleinen, Kreuz-Stil- stichmuster **1.50**
- Gez. Waschtischgarnituren steil, leichte Zeichnungen **1.65**
- Gez. Ueberhandtücher für Küche rot und blau besetzt **1.75**
- Gez. Zimmer-Ueberhandtücher mit Spitzengarnitur **1.90**
- Waschtischgarnituren steil m. imit. Richeli- u. Motiven **2.25**
- Gez. Mittendecken und Läufer diverse Stoffe und Größen **2.75**
- Gestickte Ueberhandtücher f. Küche u. Zimmer, imit. Loch-Buntstickerei Stück **4.75**
- Gez. Tischdecken ca. 180/180 cm auf weißen und farbigen Stoffen **5.75**
- Gez. Tischdecken ca. 180/180 cm für Buntstickerei **7.-**
- Gez. Tischdecken ca. 160/200 cm leichte Spannstichmuster **10.-**

Modelle

Kissen Mittendecken Tischdecken zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gardinen

- Tüll-Scheibengardinen Mtr. 80.4 60.4 40.4
 - Küchengardinen w.B. u. best. Mtr. 90.4 60.4 45.4
 - Gardinenstoffe doppellbr. 2. 1.50 1.30 95.4
 - Tüll-Spannstoffe 115-130 cm breit Meter **2.10 1.60 1.15**
 - Madras 180 cm breit, Indanthren Meter 6.00 4.50 8.50 **2.60**
 - Madras 180 cm breit, dunkelgründer Meter **2.10**
 - Etamin ca. 150 cm breit Meter 1.80 1.20 **80.4**
- Ein Posten einzelne Madras- und Lein n Behänge **1.75**
- Einzelne Madras-Seriales Stück **1.90**
- Scheibenschleier abgepaßt St. 75.4 50.4 30.4
 - Tüll- u. Etamin-Stores 4.25 2.90 2.25 **1.45**
 - Handarbeits-Stores 5.00 18.00 11.00 9.50 7.00 **4.75**
 - Tüll- und Etamin Garnituren Steilig 15.00 9.75 8.75 bis **2.50**
 - Madras-Garnituren Steilig 15.- 11.- **7.25 4.75**
- Ein Posten einzelne Stores u. Gardinen leicht angestäubt aus Dekorationen zu **Ausnahme-Preisen.**
- Kochelleinen Dekorationen Steilig 18.00 11.00 **4.90**
 - Alpaca-Dekorationen Steilig **22.00 17.00**

Möbel- und Dekorationsstoffe

- Gobelinstoff 130 cm br. Mtr. 15.00 9.50 **5.25**
- Möbel Drell 180 cm breit, bedruckt Mtr. **1.40**
- Rupfen 130 cm breit, einfarbig **1.15**
- Rupfen 130 cm br., bedr., mit kl. Fehl. Mtr. **90.4**
- Biedermeierleinen Ia Halbleinen, weiß u. grau- grund 2 180 cm br. tr **2.40 80 cm br. Mtr. 1.65**

Ein großer Posten Kunstseide-Dekorationsstoffe 180 cm breit Meter **3.90**

- Diwandecken Gobelngew. 25.- 18.- 14.50 **8.50**
- Diwandecken Mokett- u. d. Mohairplüsch 85.00 60.00 48.00 **31.00**
- Tischdecken Gobelngew. 16.00 10.50 bis **5.75**
- Tischdecken bekurbelt und bedruckt 8.50 6.50 4.00 **2.70**

Betten

- Kinderbetten naturackert weiß lackiert Holz **12.50 10.50 18.00 16.00**
- Kinderbetten Eisen, weiß lackiert, n. sten Ausdungen **28.00 28.00 18.00 17.50**
- Eisenbettstellen für Erwachsene von 16.00 an
- Bettfedern grau halbw. B. weiß Ropf **1.80 1.45 3.60 8.- 6.- 5.50**

Lederwaren

- Ein Posten Aktenmappen aus Rindsplatt Leder, mit Griff u. Schiene **4.85 3.90**
- Aktenmappen Vollrindleder, Strohhalmpressung, mit Griff und Schiene **6.90**
- Reisetaschen a. gut. Segeltuch u. gut. Kunstleder, m. 3 ach verschleiß. Bügel, 6,50 6.- **5.65 5.-**
- Reisetaschen Maulbügelform aus gutem Segeltuch mit 3 ach verschleiß. Bügel **10.50 9.-**
- Damenkoffer Rindleder, mit Sprungschlüsseln **22.- 20.- 18.50 17.00**
- Moderne Damentaschen Kofferform aus gutem Leder **8.25 4.35 3.85**
- Damentaschen moderne Flügelform, aus gutem Leder **9.25 8.25**
- Moderne Damentaschen Rindleder mit Lederfutter, große Kofferform **9.25 8.75**
- Geldbeutel aus gut. Leder, in verschiedenen Ausführungen **2.5 1.65 90.3**
- Brieftaschen, echt Safian und Rindleder **4.85**
- Brieftaschen aus gutem Leder **3.50 2.85**
- Anzugskoffer echt Vulkan Fibre, mit 2 Sprungschl. u. Lederbez. Griff, 17.- 16.- **15.25 14.50**
- Fahrrad Mappe Florida-Rindleder . . . **9.75**
- Gamaschen f. Radfahrer **4.85 4.25 3.10**

Konfitüren

- 1 Pfund Pralinen **90.4**
- 1 Pfund Bonbon (gemischt) **65.4**
- 1 Tafel Blockschokolade 250 gr . . . **60.4**
- 1/4 Pfund Rahmcaramellen **25.4**

Kurzwaren

- Untergarn 1000 m, 2 fach, schwarz u. weiss . . . Rolle **35.90**
- Obergarn 1000 m, 4 fach, schwarz u. weiß gute Qualität Rolle **55.90**
- Sternzwirn 2 Stern **9.90**
- Stopfgarn schwarz u. weiss . . . Knäuel **4.90**
- Stahst-cknadeln 50 g in Blechd. Dose **18.90**
- Stah stecknadeln . . . 100 Stck. Brief **5.90**
- Eisenstecknadeln . . . 100 Stck. Brief **4.90**
- Sicherheitsnadeln 12 Stck. sort. Brief **4.90**
- Stopfnadeln Brief **10.90**
- Halbleinenband 8 Stck. **18.90**
- Köpe band 3 Mtr.- tck. **5.90**
- Nahtband 10 m-Rolle **18.90**
- Merceresiertes Band Mtr. **5.90**
- Kunstseidenes Wäscheband Mtr. **10.90**
- Maccollize schwarz, breit Mtr. **5.90**
- Wolltize schwarz Mtr. **7.4. 5.90**
- Wäscheträger Kunstseide Paar **25.90**
- Aermelhalter Paar **10.90**
- Wäschebördchen 10 Mtr. **25.90**
- Wäsche festons 10 Mtr. **15.90**
- Halbschuhnestel Macco, breit Paar **5.90**
- Schuhnestel Macco, 100 cm lg. 10 Paar **25.90**
- Gardinenkordel leinen, . . . 7 Mtr.-Stck. **22.90**
- Wäsche knöpfe 4 Dtz.-Karte **2.90**
- Druckknöpfe 12 Dtz. **25.90**
- Perlmutterknöpfe 2 Dtz.-Karte **5.90**
- Camenstrumpfhalter Rüschen Paar **18.90**
- Runde Damenstrumpfbänder Paar **20.90**
- Rüschengummi Kunstseide, mit Samtband besetzt ca. 70 cm lang tck. **25.90**
- Glatte Strumpfgummi ca. 60 cm, 10.4. **5.90**
- Knopflochgummi ca. 65 cm **15.90**
- Blusengummi Mtr. **5.90**
- Strumpfhaltergürtel z. Abknöpfen, Paar **75.90**
- Armblätter Paar **30.90**
- Armblattwesten Paar **95.90**

Seidenband

- Haarschleifen in sch. Farb. St. 58.90 75.90
- Haarbänder Stck. 10.90 20.90 35.90
- Französ. Wäscheband in schön. Farben Mtr. **15.90**
- Wäscheband Crêpe de Chine Mtr. **25.90**
- Wäscheband gemustert Mtr. **15.90**

Besatzartikel

- Posten bunte Wäschebesätze Mtr. **10.4 5.4**
- Posten bunte Besätze Mtr. **30.4 15.4**
- Similibesätze Mtr. **80.4**
- Similigraffen Stück **95.4**
- Similistirnreife Stück **75.4**
- Pompadourbügel Stück **15.4**
- Schuppenledergürtel schwarz und braun Stück **20.4**
- Lackledergürtel, schwarz Stück **65.4**
- Gummigürtel, nicht dehnbar Stück **95.4 75.4**
- Tüllvolants, 40 cm breit Mtr. **3.90**
- Wollbesätze Mtr. **1.75**
- Krimmerbesätze, grau Mtr. **40.4**
- Marabout, hellfarbig Mtr. **85.4**
- Marabout, dunkelfarbig Mtr. **45.4**

Pelzbesätze

- Lamm braun, grau, weiß Mtr. **95.4**
- Schwarz Kanin Mtr. **60.4**
- Seal-Kanin Mtr. **1.00**
- Maulwurf-Kanin Mtr. **1.25**
- Schwarze Affenziege Mtr. **95.4**
- Wolfrin Bären- u. Blaufuchsziege Mtr. **1.40**
- Son-ekanin Mtr. **1.90**
- Tibet Mtr. **2.75**

Parfümerien u. Toilette-Artikel

- Blumen-Fett-Seife 12 Stück **95.4**
- Bade-Seife groß, rundes Stück, 1 Stück **40.4**
- Zahnpulver Beutel **07.4**
- Zahnpulver Dose **30.4**
- Zahnpasta Tube **30.4**
- Kamillen-Teer-Shampoo Flasche **75.4**
- Griff u. Frisierkämmen Stück **85.4**
- Zahnbürsten gute haltbare Ware Stück **65.4**
- Handbürsten Stück **30.4**
- Haarbürsten zum Aussch. Stück **2.50 1.90.4**
- Kleiderbürsten z. Aussch. Stück **2.95 1.50.4**
- Metal Stellspiegel geschliffen Stück **1.75, 1.50 1.20, 95.4**

HERMANN

TIETZ

KARLSRUHE.

Inventur-Ausverkauf

Glaswaren

Kompott-Teller gepreßt	12 St.	12,50
Kompottschaen	4 Stück im Satz	1,95
Wassergläser glatt		10,50
Goldrandbecher	4 Stück	95 St.
Bierbecher glatt	6 Stück	95 St.
Bierbecher mit quill. Rand		28 St.
Wasserflaschen mit Glas	75 St.	58 St.
Fass-Ormbeger 1/4 lt.		19 St.
Weinkannen mit Eiche 1/2 Lt.	1,25 Lt.	90 St.
Salz- und Pfefferstreuer		15 St.
Butterdosen Oliven gepreßt		45 St.

Porzellan

Teller flach, mit kl. Fehlern	18 St.	18,50
Teller tief oder flach „Feston“		45 St.
Salatier	0,50 0,50	38 St.
Fleischplatten	1,50 0,50	65 St.
Dessertteller		35 St.
Butterdosen		95 St.
Saucieren	0,50	85 St.

Kaffeeservice 9 Stg. für 6 Pers.	4,50
Kaffeeservice für 2 Personen	1,95
Satz Salatiere dekoriert	1,95
Satz Milchtöpfe 6 Stück	2,45

Milchtöpfe mit Aufschrift	70 St.	65 St.	42 St.
Teekannen dekoriert			95 St.
Zuckerdosen weiß	25 St.		25 St.
Oberassen weiß	10 St.		10 St.
Birnformtassen	25 St.		25 St.
Geräteschalen rund	10 St.		10 St.
Kaffeekannen weiß, groß			95 St.

Steingut

Teller glatt, tief oder flach	6 St.	95 St.
Obertassen	6 St.	95 St.
Kinderbecher	5 St.	5 St.
Milchtöpfe mit Aufschrift 1 Ltr.	75 St.	75 St.
Satz Schüssel		1,95
Salz- od. Mehlfaß		98 St.
Fleischplatten	45 St.	28 St.
Waschgarnitur 5 Stg., einfarbig		5,75
Waschbecken bunt	2,85	2,45
Waschkübel bunt	1,75	1,25
Nachtgeschirre weiß		95 St.
Sand, Seife, Soda „Delft“		3,45
Toiletteneimer Goldrand		8,75

Tonnen-Garnitur 16 teilig, einfarbig	8,75
Tonnen mit Aufschrift Kaff., Tee, Kakao	Satz 2,95

Braugeschirr

Milchtöpfe braun	30 St.	25 St.	22 St.
Milchtöpfe braun-weiß	40 St.	35 St.	28 St.
Milchtöpfe bemalt	78 St.	60 St.	32 St.
Mostkrüge, bemalt		95 St.	85 St.
Schüssel braun	55 St.	35 St.	28 St.
Schüssel braun-weiß	60 St.	40 St.	30 St.
Schüssel bemalt	78 St.	68 St.	50 St.

Korbwaren und Korbmöbel

Runde Bollerkörbe bemalt	1,45	1,10
Briefkörbe für Büro	1 St.	1,00
Küchendeckel Weide		95 St.
Zeitungsmappen		1,25
Wandkörbe für Blumen		95 St.
Waschkörbe oval, ganze Weiden	4,25	3,75
Japantassen mit Lederriemen und Ecken	5 cm	3,25
Peddigessel mit Wulst		9,75
Blumenständer für 1 Topf, Peddigrohr	8,25	7,50
Tische in Peddigrohr	18,10	14,50
Hooker in Peddigrohr	7,25	5,75

Kleinstmöbel

Büstenständer porzellan	St.	7,50
Büstenständer Eiche		7,25
Ziertische		8,25
Grammophonische Eiche		19,00
Hausapotheken hell Eiche		9,75
Rauchtische Eiche mit Metallplatte	15 cm	9,75
Hutschränke weiß lackiert mit Stoffbezug		35 St.
Arbeitsständer weiß lackiert, mit Stoff		6,50
Küchenspiegel	75 St.	65 St.
Garderobenleisten mit 2 Haken		95 St.

Bestecks

und Stahlwaren

Esslöffel od. Gabel Aluminium	St.	10 St.
Kaffeelöffel Aluminium	St.	6 St.
Tafelmesser Solinger Stahl	1,00, 60	35 St.
Esslöffel od. Gabel Alpaca		75 St.
Tafelmesser Alpaca-Heft		1,35
Bestecks mit Holzgriff	1,10, 1,00	35 St.
Bestecks mit Ebenholzgriff	2,25	1,90
Transchierbestecks	4,25, 3,25	2,25
Stickscheren geschm. Stahl	St.	55 St.
Haushaltscheren geschm. Stahl	St.	65 St.

Verzinkte Geschirre

Wasserelmer	28 cm	80 cm	82 cm
	1,00	1,25	1,50
Waschkessel	84 cm	86 cm	88 cm
	2,90	3,50	4,35
Wannen oval	85 cm	75 cm	85 cm
	4,25	6,65	7,50

Badewannen

in großer Auswahl

Blech- und Lackierwaren

Reibeisen	60 St.	45 St.
Bouillionsiebe	70, 80	30 St.
Muskatnußreiber	12 St.	8 St.
Trichter	25, 15	8 St.
Konfektspitzen		1,25
Springformen zum Ausschuchen		25 St.
Backkastenformen zum Ausschuchen		18 St.
Zeitungshalter für 6 Tage		1,25
Springformen	1,50, 1,85	80 St.
Tee- u. Kakaodosen 1/2 Pfund	Stk.	30 St.
Gebäckkasten	2,45, 1,60	80 St.
Brotkasten 3 kg		3,50
Küchengerät 4 teilig		2,85
Topfplatten- u. Zwiebelbehälter		1,10
Bürstenblech mit Bürsten		2,90
Fensterreimer		1,65
Brotkörbe	1,10	75 St.

Haushaltwaren

Tellerwaagen	9,00, 5,00,	2,75
Brottschneidemaschinen Marta		5,50
Kohlenbügeleisen	5,00,	3,85
Elektr. Bügeleisen mit Zulassung		5,85
Gasanlageisen	2,30, 1,90,	1,45
Gasleisen mit Erhitzer, komplett		85 St.
Pfannen mit Eisenstiel	25 cm, 28 cm, 30 cm	65 St., 75 St., 85 St.
Kaffeemühlen	7,00, 4,50-	1,65
Gasleisen mit Erhitzer, komplett		5,35
Spirituskocher	6,00, 3,85,	3,50
Buttermaschinen	3,35,	2,50
Messerputzmaschinen	17,00,	9,50
Kohlenherde Gaggenau	135,00,	90,00

Gasherde

in großer Auswahl zu den Bedingungen des Städt. Werkes auf Teilzahlung.

Holzwaren

Sand, Seife, Soda		1,10
Quirlgarnituren	8,50, 2,25	1,35
Tablets dunkel	2,90, 1,85	1,40
Untersetzer in Holzstoff	St.	25 St.
Schneldebretter	40 St.	25 St.
Wellholz zum Ausschuchen	St.	35 St.
Salatbestecks	Paar	25 St.
Rührlöffel	20 St., 12 St.	8 St.
Mehlfässer	1,65, 1-	90 St.
Wäschetrockner	2,90	45 St.
Besteckkasten	1,40, 80 St.	65 St.
Handtuchhalter mit vernick. Stützen		1,30

Beleuchtungskörper

in Gas und Elektrisch bedeutend im Preise ermäßigt.

Billige Bücher

Resposten

Klassiker jeder Band geb. nur 1,45

Romane jeder Band nur 40 St.

Kriminalromane jeder Band nur 40 St.

Blitz Kunstmappen

Jeder Mappe minimal 9 Reproduktionen, nur Mk. 1,75

Van Dyck, Franz Hals, Rembrandt, Rubens

Modernes Antiquariat

Jeder Band gebunden nur 1,65

Kunst und Kunst* Monatschrift für bildende Kunst u. Kunstgewerbe. Jed. Heft nur 30 St.

Innendekoration Die gesamte Wohnungskunst in Wort und Bild. 20 verschied. Hefte. Jedes Heft 30 St., 3 Hefte 80 St.

Jeder Band gebunden nur 70 St.

Besondere Gelegenheit!

Geschichte der Deutschen Literatur von den Anfängen bis in die Gegenwart von Eduard Engel. 2 Bände Quartformat, 1142 Seiten stark, mit 101 Bildnissen u. 35 Handschriften in 4 Bänden. früher 22,-, jetzt 4,90

Jeder Band gebunden nur 95 St.

Peter Nansen, Julius Tagebuch, O. E. Hartleben, Die Sereniti, E. Keyserling, Im stillen Winkel, Gabr. Reuter, Der Amerikaner, Geierstam, Frauenmacht, Otto Flake, Die Simona, Gabr. Reuter, Ellen von der Weiden, Emil Strauß, Der Engelwirt, Norbert Jacques, Siemenschmerz, Fontane, Schach von Wuthenow, Geierstam, Thora, Geierstam, Die Brüder Mörck, Sealsfeld, Squatter-Regulation, L. Schücking, Der Kampf in Spessart, Murger, Thème, O. Ruppins, Das Vermächtnis des Adlars, L. Schücking, Eine dunkle Tat, Dumas, Zehn Jahre später, Gerstäcker, Unter dem Aquator, 2 Bde., Sealsfeld, Tokeah, 2 Bde., W. E. Zierke, Von den tiefen Nöten des Hans Schaffner, M. v. Gottschall, Auf heiß umstrittener Erde, Traugott Tamm, Geert Holdts Braut, Traugott Tamm, Die zwei Nationen, Fontane, Mathilde Mähring, Henriette Davidis Kochbuch, 576 S. stark, geb. nur 1,25

Rein Aluminium

Fleischtöpfe mit Deckel	16 18 20 22 24	110 140 165 195 240
Nudelpfannen	65 St. 85 St. 110 145	
Fleischtöpfe mit Deckel	Satz 6 Stück	15 85
Milchtöpfe mit Ausguß	12 14 16 cm	95 St. 1,20 1,60
Casserollen mit 3 Stk.	12 14 16 cm	85 St. 95 St. 1,20
Milchkannen 2 Ltr.		2,35
Essenträger, oval	11 12 cm	95 St.
Essenträger	11 12 cm	95 St. 1,10
Wasserkessel 2 90 3 65 4 35 5 25		
Salatseher, 20 cm		2,90
Teigschüssel, 32 cm		1,90
Löffelgarnitur, 3 teilig		1,25
Löffelbleche		2,90
Seifenhalter mit Haken		35 St.

Emaillwaren

Wasserelmer 28 cm		1,10
Milchtöpfe	10 12 14 cm	65 St. 85 St. 1,15
Fleischtöpfe mit Deckel	18 20 22 cm	1,20 1,40 1,90

Wasserkessel zum Ausschuchen		1,65
Salz- und Mehlfaßer	Stk.	1,10
Kaffeekannen	St.	45 St.
Kaffeemaschinen	2-2	1,45
Salatseher 20 cm		1,35
Waschschüssel rund, 28 cm		1,35
Waschschüssel oval		1,85
Wasserkannen hohe Form		1,10
Wasserkannen gebauht		1,40
Nachtgeschirre		1,85 90 St.

Bürstenwaren

Scheuerbürsten	80 St. 60 St.	30 St.
Schrubber	90 St. 65 St.	40 St.
Eckenbürsten	50 St. 40 St.	35 St.
Kokosbesen		85 St.
Roßhaarbesen	5,00 4,00	2,65
Kokoshandfeger	65 St.	45 St.
Roßhaarhandfeger	1,70	1,45
Teppichbesen	2,90	1,95
Teppichhandbesen	1,20	85 St.
Teppichbesen mit langem Stiel		1,35
Blocker	22,00 10,50	4,10
Klosettbürsten	1,00 80 St.	65 St.
Fußbodenlack Dose 1/2 kg		1,35
Bohrwachs Dose 1/2 kg		85 St.
Kernseite 62% Fettgehalt, 10 Riegel		1,55

Galanterie-Waren

Toilettenspiegel Facettglas mit Bronce-Rahmen		95 St.
Teegläser Messing versilbert		1,25
Aschenbecher echt Messing m. Feuerz.		1,65
Confect-Schale echt Messing		1,50
Benzin-Tischfeuerzeug vernickelt		95 St.
Schmuck-Schälchen versilbert		45 St.
Postkarten-Rahmen breite Leisten		50 St.

Bijouterie-Waren

Zigaretten-Etuis vernickelt	1,10	50 St.
Manschettenknöpfe	1,15 95 St.	60 St.
Herren-Uhrketten vergoldet	1,35	90 St.
Herren-Uhrketten Alpaca		95 St.
Halsketten echt Silber	1,10	85 St.
Halsketten Alpaca	95 St.	55 St.
Alpaca-Taschen	2,45	1,65
Taschenbügel gut versilbert	1,25	95 St.
Celluloid-Fächer bemalt	1,10	85 St.
Strauss Federfächer	2,95 2,45	1,75
Fächerketten Alpaca	2,75 2,35	1,50

Papierwaren

Briefpapier-Kassetten und Packungen	Serie I Serie II Serie III Serie IV	Stück 45 St. 65 St. 95 St. 1,20
25 Briefbogen und 25 Hüllen mit Seitenleiste		65 St.
100 Bogen Billetpost u. 100 Hüllen		75 St.
100 Bog. Konzeptpapier und 100 Hüllen		1,00
1 Quartblock mit 50 Blatt und 50 Hüllen		45 St.
Löschmappe		45 St.
3 Serien Schüleretuis Serie I Serie II Serie III	Stück 30 St. 40 St.	50 St.
10 Rollen Klosettpapier glatt		95 St.
10 Rollen Klosettpapier Krapp la.		1,80

HERMANN

TIETZ

KARLSRUHE